

Klausurthemen für die Erste Theologische Prüfung
von Sommer 1984 – Sommer 2009



Altes Testament

So. 1984:

1. Ü: Ps.89,21-28
T: Königsglaube und Königskritik im Alten Testament.
2. Ü: Dan 12, 1-4
T: Eigenart und Wurzeln der Apokalyptik.
3. Ü: Ps 46, 2.6-8; Jes 2,2
T: Die Bedeutung der Zionstradition für das Alte Testament.
4. Ü: Dtn 6,1-6
T: Das Deuteronomium - Probleme und Intention.

Wi. 1984:

1. Ü: Jer.52,12-16
T: Das babylonische Exil und seine Bedeutung für Israel und das Alte Testament.
2. Ü: Ps 2,1.9
T: Königtum und messianische Erwartung.
3. Ü: Ri 1,22-26
T: Die Ansiedlung Israels in Palästina: Überlieferung und Geschichte.
4. Ü: Ps 24,3-10
T: Gottesdienst im vorexilischen Israel.

So. 1985:

1. Ü: 1Sam 10, 20-24
T: Die Anfänge des Königtums in Israel.
2. Ü: Ps 37,29-33
T: Das Leiden des Unschuldigen im Alten Testament.
3. Ü: Gen 31, 51-54
T: Die Erzväter Israels in Überlieferung und Geschichte.
4. Ü: Dtn 30,11-15
T: Das Deuteronomium und seine Probleme.

Wi. 1985:

1. Ü: 1Kön 21, 17-21;
T: Der Prophet Elia.
2. Ü: Ps 6, 1-8
T: Das Klagelied des Einzelnen.
3. Ü: Jes 31, 1-3
T: Prophet und Politik.
4. Ü: Ps 137, 1-5
T: Die Bedeutung des Exils für den alttestamentlich-jüdischen Glauben.

So. 1986:

1. Ü: 1Sam 17, 43-46
T: König David. Geschichte und Wirkungsgeschichte.
2. Ü: Ps 54, 3-7 (V.5a 1.c. BHS; V.7a 1.c. BHS)
T: Individuelle Klagelieder und verwandte Gattungen im Alten Testament. Ihre Form und ihr Sitz im Leben.
3. Ü: Ps 137, 1-6
T: Die Eigenart der Psalmen, ihre Gattungen, ihr Sitz im Leben, ihre theologische Bedeutung.
4. Ü: Ri 12,4-6a (bis zum Atnach)
T: Die geschichtliche, soziale und religiöse Entwicklung Israels zwischen Landnahme und Staatenbildung.

Wi. 1986:

1. Ü: Ex 23, 12-19
T: Kulte und Feste in Israel.
2. Ü: Prov 2, 1-8 (V.7a 1.c. Q,T,V)
T: Weisheit in Israel.
3. Ü: 1Sam 8, 7; Jes 6,5; Ps 47,2-3; Sach 14,9
T: Gottes Königtum im Alten Testament.
4. Ü: Ps 46,2.6-8; Jes 2,2.3
T: Die Bedeutung der Zionstradition im Alten Testament.

So. 1987:

1. Ü: Hos 2, 16-19
T: Hosea. Der Prophet und das Buch.
2. Ü: 1Kön 18, 21-23
T: Jahwe und Baal. Die Auseinandersetzung zwischen dem Glauben Israels und der kanaanäischen Religion.

Wi. 1987:

1. Ü: 1Kön 5, 9-14
T: König Salomo.
2. Ü: Ps 22,2-7
T: Das Leiden des Unschuldigen im Alten Testament.
3. Ü: Neh 8, 9-10
T: Priester, Leviten, Schreiber: Die "ekklesialen" Strukturen des nachexilischen Gottesvolkes.
4. Ü: Ps 118, 1-7
T: Die Psalmen und der Gottesdienst in Israel.

So. 1988:

1. Ü: Gen 20, 1-6
T: Die Theologie der elohistischen Texte der Genesis.
2. Ü: Jes 11, 1-2.3b-5
T: Die Messiaserwartung im Alten Testament. Ihr traditionsgeschichtlicher Hintergrund und ihr Gehalt.
3. Ü: Jes 51,9-11
T: Der Prophet Deuterjesaja.
4. Ü: Ps 132, 11.13-18
T: Der Tempel von Jerusalem. Seine geschichtliche und theologische Bedeutung.

Wi. 1988:

1. Ü: Jos 11,16-20
T: Die Landnahme der Israeliten in Palästina.
2. Ü: Dan 8,15-19
T: Die Eigenart der jüdischen Apokalyptik am Danielbuch aufgezeigt.
3. Ü: Ps 88, 4-7
T: Leiden und Tod als Probleme alttestamentlicher Theologie.
4. Ü: 2Kön 4,33-35 (Elisa und der tote Knabe)
T: Erscheinungsbild und Gehalt vorexilischer Prophetie: Lassen sich die verschiedenen Prophetentypen (Ekstatiker, Mantiker, Therapeut, Sozialkritiker, Jahweeiferer usw.) auf einen Nenner bringen?

So. 1989:

1. Ü: Ex 19, 16-22
T: Geschichte und Probleme der Pentateuchforschung.
2. Ü: Hi 2, 1-7
T: Das Buch Hiob, seine literarischen Probleme, theologischen Positionen.
3. Ü: Jes 6, 8-11
T: Der Prophet Jesaja. Zeitgeschichte, Verkündigung, das Buch "Proto-Jesaja".
4. Ü: Ps 24, 3-10
T: Gottesdienst im vorexilischen Israel.

Wi. 1989:

1. Ü: Jer 29,4-7
T: Der Prophet Jeremia. Zeitgeschichte, Verkündigung, das Jeremiabuch.
2. Ü: Ps 8, 4-10
T: Schöpfungsvorstellungen und Schöpfungstheologie im Alten Testament.
3. Ü: Ex 34,8-14
T: Recht und Bund im AT.
4. Ü: Ps 104, 1-7
T: Der Einfluss der vorderasiatisch-ägyptischen Kulturen auf das AT.
5. Ü: Ex 20,17; 22, 15-16; Prov 21,19
T: "Als Mann und Frau geschaffen...": Geschlechterrollen und -vorurteile im AT.
6. Ü: 2. Sam 12, 13-17
T: Hosea: Überlieferung, Person und Botschaft.

So 1990:

keine Themen vorhanden

Wi. 1990:

1. Ü: Gen.6, 1-12
T: Geschichte u. Probleme der Pentateuchforschung
2. Ü: Jes.40, 27-31
T: Deuterocesaja, seine Botschaft und seine Zeit
3. Ü: Ps. 30, 1-8
T.: „Beten“ im AT: Beispiele und Bedeutung
4. Ü: 2.Kön. 9, 4-10
T: Wirtschaft, Politik und Religion im Nordreich „Israel“ zwischen 926 und 722 v. Chr.

So. 1991:

1. Ü: II. Sam. 23,15-17
T: König David, gesch. Leistung und gesch. Nachwirkung
2. Ü: Jes.2, 2-5
T: Universalismus und Partikularismus in der alttestamentlichen Heilserwartung
3. Ü: Ex. 6, 2-4.6a.7
T.: Inhalt, theologische Aussage und geschichtlicher Ort der Priesterschrift
4. Ü: Hag 2, 20-23
T: Die messianische Erwartung

Wi. 1991:

1. Ü: Gen.8, 1-5a
T: Die Priesterschrift und ihre Theologie
2. Ü: Dtn.30, 11-15
T: Recht und Gesetz im Alten Testament
3. Ü: Lev.19,33-37
T: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Lev.19,18) Grundlagen und Inhalte alttestamentlicher Ethik
4. Ü: Ez.43, 6-9
T: Die Bedeutung von Begegnungszelt und Tempel in Pentateuch und prophetischen Schriften

So. 1992:

1. Ü: Ex.6, 2-7
T: Der Geschichtsentwurf der Priesterschrift
2. Ü: Ps.13 (1.3a und 5a cum app. crit. BHS)
T: Die Grundgattungen der Psalmen und ihr Sitz im Leben
3. Ü: Ex.3, 13-15
T: Mose in Überlieferung und Geschichte
4. Ü: Hiob 38,1-7
T: Das Buch Hiob und das Hiob-Problem

Wi. 1992:

1. Ü: Jos.23, 14-16
T: Die Deutung des Exilgeschicks durch das Deuteronomistische Geschichtswerk.
2. Ü: Jes.9, 1-5 (1. v.2ac.app. BHS)
T: Die Messiaserwartung im Alten Testament.
3. Ü: Lev.21, 5-10
T: „Heiligkeit“ im AT, religionsgeschichtliche und theologische Aspekte.
4. Ü: Gen 35, 9-15
T: „Von Dan bis Beerseba“: Verheißung und Besitz des Landes Kanaan in der Geschichte des Volkes Israel (bis in die nachexilische Zeit).

So. 1993:

1. Ü: Jes.30, 8-11 u. 13-14
T: Vom Prophetenspruch zum Prophetenbuch
2. Ü: Dtn. 5, 2-9
T: Die Sonderstellung des nachexilischen Judentums in seiner religiösen Umwelt.
3. Ü: Gen.31, 51-54
T: Die Erzväter Israels in Überlieferung und Geschichte.
4. Ü: Jes.11, 6-8.10
T: Die sog. messianische Verheißung im AT

Wi. 1993

1. Ü: Dtn. 12,1-4
T: Herkunft und Bedeutung des deuteronomischen Gesetzes.
2. Ü: Micha 5, 1-4a
T: Die messianische Hoffnung
3. Ü: Dtn. 18, 14-18
T: Reden von und Reden zu Gott im AT: Grundzüge der Verkündigung und des Gebets im AT.
4. Ü: Ps 46, 9-12
T: „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“: Skizzieren Sie die alttestamentliche Perspektive dieser aktuellen Problematik!

So. 1994

1. Ü: Jes.15, 6-9
T: Grundprobleme der Jesajaforschung.
2. Ü: Ps.8, 4-10 und Ps.144,3-4
T: Was ist der Mensch? Ein Beitrag zur Anthropologie des AT.
3. Ü: Jer.29, 4-7
T: Der Prophet Jeremia und das Jeremiabuch.
4. Ü: Ps.82, 1-6 (ohne Überschrift)
T: Jahweglaube und Monotheismus im AT.

Wi. 1994

1. Ü: Gen 17, 1-6
T: Literarische Eigenart und Theologie der Priesterschrift.
2. Ü: Jes.2, 2-5
T: Die Bedeutung des Zion / Die Geschichte und der Glaube Israels.

So. 1995

1. Ü: Mi.6, 6-10
T: „Verantwortung“ im AT: Der Mensch als ethisches Wesen vor Gott. (Darstellung und Diskussion können auf ein oder zwei Teile des hebräischen Kanons beschränkt werden.)
2. Ü: Ps. 71, 4-10
T: Gottesglaube und Frömmigkeit in den Psalmen, d.h. in den Gottesdiensten Israels.

Wi. 1995

1. Ü: Jes. 43, 22-28 (ohne V.28a)
T: Der Zusammenhang zwischen Gerichts- und Heilsverkündigung bei den sog. Schriftpropheten (an Hand ausgewählter Textbeispiele)
2. Ü: Ps.73, 2f. 23-28
T: Die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes in den Psalmen und im Hiobbuch

So. 1996

1. Ü: Jes. 51, 9-11
T: Der Prophet Deuterjesaja
2. Ü: Jes. 34, 17-19
T: Bund und Bundestheologie im AT

Wi. 1996

1. Ü: 2.Sam.7, 11b-15
T: Königstheologie und Königskritik im Deuteronomistischen Geschichtswerk
2. Ü: Mi. 6, 6-8
T: Kult und Kultkritik im AT

So. 1997

1. Ü: Ps. 46, 2-8; kurze Auslegung
T: Die Bedeutung des Tempels in den drei Kanon- Teilen des AT.
2. Ü: Ex. 24, 4-8; kurze Auslegung
T: Entstehung, Wachstum und Bedeutung der Sinaitradition im AT.

Wi. 1997

1. Ü: Gen. 15, 1-6
T: Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Abrahams- und Jakobsüberlieferung.
2. Ü: Jes. 43, 16.18-21
T: Inwiefern hat die Erfahrung des Exils den Glauben Israels vertieft und gewandelt?

So. 1998

- Ü: 1. Kön. 12, 26-29; kurze Auslegung
T: Die Exodustradition im AT. Ihre mögliche Herkunft, ihre Ausformung, ihre theologische Bedeutung
- Ü: Jer. 7,1-4; kurze Auslegung
T: Der Tempel in Geschichte und Glauben Israels

Wi 1998 (Prof. Dr. Jörg Jeremias)

- Ü: Dtn 6,4-5 & 12-15 ist zu übersetzen und kurz auszulegen
T: Der Glaube an den einen Gott im Alten Testament, seine Voraussetzungen und seine Konsequenzen
- Ü: Ez 36, 22 & 26-28 ist zu übersetzen und kurz auszulegen
T: Eschatologie im Alten Testament: Ursprung, Geschichte und Bedeutung

So 1999 (Prof. Dr. Winfried Thiel)

- Ü: Jes 6,9-11
T: Der Prophet Jesaja. Zeitgeschichte, Verkündigung, das Buch „Proto-Jesaja“
- Ü: Jes 51,9-11a (bis zum Atnach)
T: Schöpfung im Alten Testament

Wi 1999

- Ü: Gen.17,1-2.9-11
T: Entstehungssituation und zentrale Aussagen der priesterschriftlichen Schicht im Pentateuch
- Ü: Ps.48, 2-4
T: Motive und Geschichte der Zionstheologie

So 2000 (Prof. Dr. Jörg Jeremias)

- Ü: Gen.15, 1.3-6; kurze Auslegung;
T: Entstehung und Intention der Abraham-Erzählung.
- Ü: 1Kön 18, 36-38; kurze Auslegung
T: Der Kampf um die Geltung des ersten Gebots bei Elia und Hosea.

Wi. 2000 (Prof. Dr. Rainer Kessler)

- Ü: Ps. 13,2-4
T: Das Klagelied des Einzelnen: Struktur, Motive, theologische Bedeutung
- Ü: 2.Chr. 36, 22-23
T: Die Perserzeit und ihre Bedeutung für die Religionsgeschichte Israels.

So. 2001 (Prof. Dr. Jörg Jeremias)

- Ü (und kurze Auslegung): Jes 45,1a (bis zum Atnach).5-7
T: Die Entstehung des Monotheismus in Israel
- Ü (und kurze Auslegung): Ex 24,1f.9-11
T: Die Sinai-Überlieferung in Ex 19-24.32-34: Entstehung - Wachstum - theologische Intension

Wi. 2001 (Prof. Dr. Rainer Kessler)

- a) Übersetzung Dtn 5,1-3+5a
Das Deuteronomium - Entstehung, Bedeutung, Wirkung
- a) Übersetzung 1. Sam 2,6-8a+9
Vorstellungen von Tod und Leben nach dem Tod im Alten Testament

So. 2002 (Prof. Dr. Winfried Thiel)

- a) Übersetzung 1 Kön 18, 21-23
b) El, Jahwe und Baal. Die Auseinandersetzung Israels mit der kanaanäischen Religion
- a) Übersetzung Ps 24, 3-10
b) Gottesdienst im vorexilischen Israel

Wi. 2002 (Prof. Dr. Jörg Jeremias)

- a) Ex 32,1-4 ist zu übersetzen (und kurz auszulegen)
b) Das Bilderverbot im AT: Herkunft, Geschichte und theologische Bedeutung
- a) Jes 2,2-4 ist zu übersetzen (und kurz auszulegen)
b) Grundzüge der atl. Eschatologie

So. 2003 (Prof. Dr. Rainer Kessler)

- a) Hos 12,3-6+8 ist zu übersetzen
b) Die Gestalt Jakobs im Alten Testament
- a) Ex 23,14-19a ist zu übersetzen
b) Die Feste Israels

Wi. 2003 (*Prof. Dr. Jörg Jeremias*)

1. a) Übersetzung (und kurze Auslegung) von Ez 36,22.25-28
b) Inwiefern hat die Erfahrung des Exils Israels Glauben vertieft und gewandelt?
2. a) Übersetzung (und kurze Auslegung) von Jes 40,27-31
b) Gott als Schöpfer im Alten Testament, außerhalb der Genesis

So 2004 (*Prof. Dr. Kratz*)

1. a) Übersetzung von Josua 3,1-4
b) Die Landnahme der Israeliten in Geschichte und Literatur des Alten Testaments
2. a) Übersetzung von Hiob 1,6-12
b) Weisheit in Israel

Wi 2004 (*Prof. Dr. Kessler*)

1. a) Übersetzung von Gen 45,5-8
b) Literarische Eigenart und theologische Intention der biblischen Josefsgeschichte (Gen 37-50)
2. a) Übersetzung von Ps 8,4-9
b) Schöpfungstheologie im Alten Testament

So 2005 (*Prof. Dr. Jeremias*)

1. a) Übersetzung und kurze Auslegung von: Ez 4,4-7
b) Das Leiden des Propheten bei Jeremia, Ezechiel und in den Gottesknechtsliedern
2. a) Übersetzung und kurze Auslegung von: Ex 19,3-7
b) Mose beim Exodus und Mose am Sinai: überlieferungsgeschichtlicher Kern, Wachstum und Intention der Texte

Wi 2005 (*Prof. Dr. Kratz*)

1. a) Übersetzung und kurze Auslegung von: Dtn 34,5-9
b) Das entstehungsgeschichtliche Problem des Pentateuchs.
2. a) Übersetzung und kurze Auslegung von: Ps 93,1-5
b) Das Königtum Gottes im Alten Testament.

So 2006 (*Prof. Dr. Kessler*)

1. a) Übersetzung von: Gen 2,7+15-18
b) Das Menschenbild der Urgeschichte
2. a) Übersetzung von: Jer 7,1-2+8-9
b) Der Dekalog

Wi 2006 (*Prof. Dr. Kessler*)

1. a) Übersetzung von Jes 6,9-11
b) Der Prophet Jesaja: Zeitgeschichte, Verkündigung, das Proto-Jesaja-Buch.
2. a) Übersetzung von Jer 7,1-4
b) Der Jerusalemer Tempel im Wandel der Geschichte

So 2007 (*Prof. Dr. Hartenstein*)

1. a) Übersetzung von Ex 6,2-5
b) Aufbau und Theologie der Priesterschrift
2. a) Übersetzung von Jer 28,7-10 (Hinweis: In V.7 redet Jeremia den Propheten Chananja an)
b) Wahre und falsche Prophetie

Wi 2007 (*Prof. Dr. Maier*)

1. a) Übersetzung von Jer 1,4-7
b) Der Prophet Jeremia: Zeitgeschichte und Verkündigung.
2. a) Übersetzung von Psalm 6,2-5+10
b) Formen und Funktion des individuellen Klagelieds

So 2008 (*Prof. Dr. Hartenstein*)

1. a) Übersetzung von: Genesis 1, 1-5
b) Schöpfung und Chaos im Alten Testament.
2. a) Übersetzung von: Exodus 20, 1-5a (= bis zum Atnach)
b) Das Bilderverbot

Wi 2008 (*Prof. Dr. Kessler*)

1. a) Übersetzung von 1 Sam 10, 10-12
b) Prophetie vor den Schriftpropheten.
2. a) Übersetzung von Koh 8, 16a. 17
b) Was versteht man unter der „Krise der Weisheit“?

So 2009 (*Prof. Dr. Thiel*)

1. a) Übersetzung von Jos 24, 5 - 7
b) Überlieferung, Geschichte und theologische Bedeutung des Exodus.
2. a) Übersetzung von Hos 2, 16 - 19
b) Hosea: Zeitgeschichte, Botschaft, das Buch.

Wi 2009 (*Prof. Dr. C. Maier*)

1. a) Übersetzung von Jesaja 2,1-4a
b) Die Bedeutung des Zion im Alten Testament
2. a) Übersetzung von Genesis 17,1-4
b) Abraham: Biblische Gestalt, Datierung der Quellen und theologische Bedeutung

So 2010 (*Prof. Dr. M. Saur*)

1. a) Übersetzung von Gen 6,5-8
b) Der literarhistorische Hintergrund und das theologische Profil der biblischen Urgeschichte
2. a) Übersetzung von Spr 30,2-4
b) Literarische Formen und theologische Themen der alttestamentlichen Weisheitsschriften

Wi 2010 (*Prof. Dr. R. Kessler*)

1. a) Übersetzung von 2. Sam 7,11b-15
b) Königsideologie und Königskritik im Alten Testament
2. a) Übersetzung von 2. Kön 25,8-11
b) Das babylonische Exil: seine historische und theologiegeschichtliche Bedeutung

Neues Testament

So. 1984:

1. Ü: Mt 5, 21-26
T: Aufbau und Intention der Bergpredigt.
2. Ü: Röm 8, 31-39
T: Die Christologie in der Theologie des Paulus.
3. Ü: Mk 8, 27-33
T: Die kerygmatische und homologische Bedeutung des christologischen Titels "Christos".
4. Ü: Röm 12, 1-5
T: Begründung und materiale Konkretisierung paulin. Paraklese.

Wi. 1984:

1. Ü: Mk. 8, 14-21
T: Die Rolle der Jünger im Markusevangelium.
2. Ü: 2Kor 4, 7-14
T: Das theologische Interesse der paulinischen Aussagen über den leidenden Apostel.
3. Ü: 1Kor 14, 26-33a
T: Exegese dieses Textabschnittes und Behandlung des Themas: Die Konkretionen der Gabe des Heiligen Geistes in der christlichen Gemeinde nach Paulus.
4. Ü: Apk. 2, 42-47
T: Exegese dieses Textabschnittes und Behandlung des Themas: Bedeutung und Darstellung der Kirche im luk. Doppelwerk

So. 1985:

1. Ü: Gal. 4,21-28
T: Das AT in der Theologie des Paulus.
2. Ü: Joh 19, 12-16a
T: Die Passionsgeschichte im Johannesevangelium.
3. Ü: 1Ptr. 2, 13-17
T: Exegese dieses Textabschnitts u. Behandlung d. Themas: Das Verhältnis der Christen zum Staat in ntl. Texten.
4. Ü: Jak.2, 20-26
T: Exegese dieses Textabschnittes und Behandlung des Themas: Das Verhältnis zwischen Glaube und Werken bei mehreren ntl. Autoren.

Wi. 1985:

1. Ü: Mk 4, 35-41
T: Die Funktion der Wundererzählungen im Markusevangelium. Bei der Behandlung des Themas sollte u.a. das Recht der folgenden exegetisch-hermeneutischen These erörtert werden: "Mk. Weitet den allen Wundergeschichten immanenten Spannungsbogen zwischen Wunder und intendierter Stellungnahme des Hörers auf das ganze Evangelium aus. Die kompositionelle Struktur des Wundergeschichte liegt seiner übergreifenden Komposition zugrunde: Ein wunderhaftes, geheimnisvolles Geschehen provoziert ein Bekenntnis. Aus Wundergeschichten wurde eine Wunder - Geschichte mit geheimnisvoll retardierter Akklamation. Wir nennen daher das Mk - Ev. eine 'aretalogische Evangelienkomposition', die auf der Aktualisierung von Geheimnis - und Akklamationsmotiven basiert." (G. Theißen).
2. Ü: Röm 16,17-20 a
T: Das Problem von Rechtgläubigkeit und Ketzerei im ältesten Christentum.
3. Ü: Mk 9, 19-23.28.29
T: Glaube in synoptischen Wundergeschichten u. dessen Verhältnis zum unchristlichen Glauben an Jesus Christus.
4. Ü: Röm 8,18-25
T: Kennt Paulus Hoffnung für die Schöpfung? Orientieren Sie die Erörterung der Frage an Röm 8.

So. 1986:

1. Ü: 1. Kor 6, 1-8
T: Exegese dieses Textabschnittes u. Behandlung des Themas: Das Verhältnis christl. Gemeinden zu Institutionen ihrer Umwelt in ntl. Schriften.
2. Ü: Jak 2,20-26
T: Exegese dieses Textabschnittes und Behandlung des Themas: Abraham im NT.
3. Ü: Mk.4,2-9
T: Die Gleichnisse Jesu.
4. Ü: 1. Kor 14,1-6
T: Die Charismen in der pln.Theologie.

Wi. 1986:

1. Ü: Mt 9,2-8
T: Sündenvergebung - ein Thema der Verkündigung Jesu? Erörtern Sie die Frage exegetisch an exemplarischen Texten!
2. Ü: Phil 3, 7-11
T: Nehmen Sie exegetisch Stellung zu R. Bultmann Satz "Die Rechtfertigungslehre des Paulus ist, so könnte man sagen, seine eigentliche Christologie." (die Christologie des neuen Testaments, GuV I, 262).
3. Ü: Mk 14,66.72
T: Die Rolle des Petrus im Markus-Ev..
4. Ü: Gal 5,25-6,6
T: Paulinische Paränese im Galaterbrief.

So. 1987:

1. Ü: 1. Tim 6, 17-21
T: Der Dualismus im Denken der Gnosis.
2. Ü: 2. Tim 2, 14-18
T: Enthusiastische Strömungen des Urchristentums in ntl. Zeit.

Wi. 1987:

1. Ü: Röm 12, 14-21
T: Vergleich dieses Abschnitts mit Lk.6, 27-35 (inhaltlich und strukturell) und Behandlung des Themas: Das Endgericht im NT.
2. Ü: Joh 17, 1-10
T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: "Der Sohn" als "Mittler" zwischen "dem Vater" und der Gemeinde im Joh.-Ev.
3. Ü: Mk.2, 13-17
T: Die Streitgespräche Jesu.
4. Ü: Joh 18,33-38a
T: Die Passion Jesu im Johannes-Ev.

So. 1988:

1. Ü: Luk 11,14-22
T: Jesu Exorzismen im Verstehenszusammenhang synoptischer Evangelien
2. Ü: Gal 3, 23-29
T: Verständnis und Bedeutung der Taufe bei Paulus
3. Ü: 1. Kor 2,1-8
T: Die paulinische Verkündigung des Gekreuzigten und die gnostische Christologie. Ein kritischer Vergleich. [Als Anhaltspunkt für eine gnostische Christologie ist der Text ApcPt 81,4-25 (Nag Hammadi Codices VII,3) beigegeben.]
4. Ü: Mk 8,31-38
T: Das markinische Verständnis der Nachfolge

Wi 1988:

1. Ü: Joh 15,18-23
T: Der Dualismus des Johannesevangeliums
2. Ü: 1. Kor 14,1-5
T: Die Wertung der Geistesgaben durch Paulus
3. Ü: Joh 9,1-7
T: Exegese dieses Textabschnittes und Behandlung des Themas: Die kompositorische, christologische und theologische Bedeutung der Wundertaten Jesu im Johannesevangelium.
4. Ü: Apg 4,32-37
T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: Gütergemeinschaft und Privateigentum im frühen Christentum und in dessen Umwelt.

So 1989:

1. Ü: Röm 7,4-7
T: Das paulinische Gesetzesverständnis
2. Ü: 1. Joh 4,1-6
T: Das Problem von Rechtgläubigkeit und Häresie im älteren Christentum
3. Ü: 2. Kor 11,16-21
T: Das argumentative Interesse der paulinischen Narrenrede
4. Ü: 2. Kor 6,3-10
T: Das paulinische Verständnis des Apostelamtes

Wi 1989:

1. Ü: Mt 18,15-20
T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: Anlässe und Maßnahmen der 'Kirchenzucht' im frühen Christentum
2. Ü: Joh 16,5-11
T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: Bedeutung und Wirkung des Heiligen Geistes im frühen Christentum
3. Ü: Mt 2,1-7
T: Herkunft und Bedeutung des Titels 'christos' im Neuen Testament
4. Ü: Lk 10,2-9
T: Formen und Inhalte urchristlicher Mission

So 1990:

1. Ü: 1. Kor 14,1-5
T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: Gemeindeprophetie im frühen Christentum und von ihm geprägte Stoffe im Neuen Testament
2. Ü: 1. Petr 3,1-7
T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: Entstehung, Entwicklung und spezifische Interessen der 'Haustafel' - Paränese im Neuen Testament
3. Ü: 1. Thess 5,1-8
T: Stellen Sie in Grundzügen die paulinische Eschatologie dar und nehmen Sie in diesem Zusammenhang Stellung zu dem folgenden Bultmann - Zitat: „So richtig es ist, zu sagen - nämlich gegenüber den enthusiastischen Pneumatikern - daß die präsentische Eschatologie 'verankert und eingeschränkt' wird durch die apokalyptische, so richtig ist es m.E. auch umgekehrt zu sagen, daß die apokalyptische Eschatologie verankert und eingeschränkt ist durch die präsentische. Und das scheint mir die eigentliche Tat des Paulus zu sein: Die Neuinterpretation der Apokalyptik, während für Käsemann die Verteidigung der Apokalyptik gegen das Pneumatikertum als die wesentliche Tat, als das historische Verdienst des Paulus erscheint. Ich könnte auch sagen: Paulus nimmt das Interesse der Pneumatiker an der Präsenz des Heils (des Lebens) auf und schränkt es nicht durch das Festhalten an der futurischen Eschatologie ein, sondern vor allem dadurch, daß er den Glauben an die Präsenz des Heils aus der Sphäre der Spekulation und des Enthusiasmus in die Sphäre eigentlicher menschlicher Existenz erhebt.“
4. Ü: Mk 13,1-8
T: Die Bedeutung von Mk 13 für die markinische Theologie

Wi.1990:

1. Ü: Phil 3,4b-11
T: Grundzüge der paulinischen Rechtfertigungslehre
2. Ü: Joh 4,46b-53
T: Die Bedeutung der Wundertradition für die johanneische Theologie
3. Ü: Mk 6,7-13
T: Die Rolle der Jünger im Markusevangelium
4. Ü: 1.Thes 4,1-6
T: Formen und Inhalte der Paränese bei Paulus

So. 1991:

1. Ü: Mk 2,5-12
T: Sündenvergebung im frühen Christentum
2. Ü: 1. Kor 12,4-11
T: der Heilige Geist in den Paulusbriefen
3. Ü: Mt 5,14-20
T: Form und Intention der Bergpredigt
4. Ü: Joh 15,11-17
T: Die Gemeinde des Johannes-Ev.. Ihr Selbstverständnis und ihre geschichtl. Situation

Wi. 1991:

1. Ü: Lk 1,26-34
T: welche theologische Bedeutung hatte das Motiv der Jungfrauengeburt in der frühen Kirche ?
2. Ü: Röm 12,14-21
T: Vergleich dieses Textabschnitts mit Mt.5, 43-48 und Beantwortung der Frage: Warum können und sollen Christen ihre feinde lieben?
3. Ü: Mk 12,1-8
T: Neuere Ansätze der Gleichnisinterpretation
4. Ü: 1. Kor 13,8-13
T: Die theologische Relevanz der Agape in der paulinischen Theologie

So. 1992:

1. Ü: 1.Kor 9,1-19-23
T: Begründung und Gestaltung von Freiheit bei Paulus.
2. Ü: Lk 24,45-51
T: Was sagen die Schlüsse der synoptischen Evangelien aus über das jeweilige Gesamtwerk?
3. Ü: Lk 22,14-20
T: Das Herrenmahl. Erwägungen zur Überlieferungsgeschichte, zur Herkunft und zur theologischen Deutung der urchristlichen Herrenmahlfeier.
4. Ü: Apg 6,1-6
T: Die sogenannten Hellenisten in ihrer geschichtlichen und theologischen Wirksamkeit am Beginn der Geschichte des Urchristentums.

Wi. 1992:

1. Ü: Lk 7,18-23
T₁: Exegese dieses Abschnittes. T₂: Jesus als Wundertäter
2. Ü: Röm 15,25-29
T₁: Exegese dieses Abschnittes. T₂: Die Kollekte des Paulus
3. Ü: 1. Kor 1,18-24
T: Theologia crucis bei Paulus
4. Ü: Mk 13,24-29
T: Die Bedeutung der Apokalyptik für die markinische Theologie

So. 1993:

1. Ü: Mk 13,21-27
T: Die Parusie des Menschensohnes im Zusammenhang markinischer Christologie.
2. Ü: 2. Kor 5, 14-19
T: Deutung des Todes Jesu im NT.
3. Ü: Lk 11,15-20
T: Inwiefern läßt sich sagen, daß 'Reich Gottes' bzw. 'Herrschaft Gottes' das Zentrum der Verkündigung ist?
4. Ü: Joh 15,12-17
T: Wie ist 'Liebe' im Joh.-Ev. zu bestimmen?

Wi. 1993:

1. Ü: Röm 3,21-26
T: Aufnahme und Verarbeitung vorpaulinischer Tradition in den Paulusbriefen
2. Ü: Mk 10,46-52
T: Nachfolge im Markusevangelium
3. Ü: Lk 11,2-8
T: Anlässe und Arten des Gebetes im NT
4. Ü: 1. Petrus 2,11-17
T: Ntl. Befunde für das Verhältnis der Christen zum Staat, die theologische Relevanz dieser Befunde und ihre Bedeutung für die Ethik.

So. 1994:

1. Ü: Röm.1,13-17
T: Das Ziel des Römerbriefes
2. Ü: Lk.17,22-27
T: Der 'Menschensohn' in der synoptischen Überlieferung (Hilfsmittel Synopse)
3. Ü: Mk.8,34-38
T: Nachfolge im Markusevangelium
4. Ü: 1. Kor 14,1-6
T: Die Charismen in der paulinischen Theologie

Wi. 1994:

1. Ü: Mk 13,24-32
T: Ntl. Befunde zum Geschehen bei der Parusie
2. Ü: Röm 6,1-11
T: Sünde und Sündenvergebung bei Paulus

So. 1995:

1. Ü: Mt 13,36-43
T: Das Verständnis des Gesetzes im Matthäusevangelium.
2. Ü: 1. Kor 10,14-22
T: Das paulinische Verständnis des Herrenmahls.

Wi. 1995:

1. Ü: Mt 13,44-50
T₁: Exegese dieses Textabschnittes; T₂: Was meinte Jesus mit der 'βασιλεία τοῦ θεοῦ'?
2. Ü: Röm 11,25-32
T₁: Exegese dieses Textabschnittes; T₂: Die Einstellung von Christen gegenüber dem Judentum gemäß neutestamentlichen Befunden

So. 1996:

1. Ü: Mk 8,14-21
T: Erzählerische Rolle und theologische Bedeutung der Jünger im Markusevangelium
2. Ü: Gal 4,21-28
T: Das AT in der Theologie des Paulus

Wi. 1996:

1. Ü: Mt 3,7-11
T₁: Exegese dieses Abschnittes; T₂: Abraham im Neuen Testament
2. Ü: 2. Kor 3,1-6
T₁: Exegese dieses Abschnittes; T₂: Wie verstand Paulus sein Apostelamt?

So. 1997:

1. Ü: Röm 7,4-6
T: Das paulinische Verständnis des Gesetzes
2. Ü: 1. Petr 2,13-17
T: Das Verhältnis des Christen zum Staat in ntl. Texten

Wi. 1997:

1. Ü: Mt 4,12-17
T₁: Exegese dieses Abschnittes; T₂: Verständnis und Verwendung des AT im Matthäusevangelium
2. Ü: 1. Thess 4,13-18
T₁: Exegese dieses Abschnittes; T₂: Das Dasein der Christen nach dem Tode im NT

So. 1998:

1. Ü: Mt 11,11.16-19
T: Die Verkündigung Jesu und die Botschaft Johannes des Täuflers. Ein Vergleich.
2. Ü: Joh 6,30-35
T: Die 'Ich-bin' -Worte als Schlüssel johanneischer Christologie

Wi 1998 (Prof. Dr. Dr. Hartmut Stegemann)

1. Ü: Joh 6,47-54
T: a. Exegese dieses Textabschnitts b. Das Abendmahl im Neuen Testament
2. Ü: Röm 3,21-26
T: a. Exegese dieses Textabschnitts
b. Die Gerechtigkeit Gottes bei Paulus

So 1999 (Prof. Dr. Dieter Lührmann)

1. Ü: Joh 19,12-16a
T: Die Passionsgeschichte im Johannesevangelium
2. Ü: Röm 8,31-39
T: Die Christologie in der Theologie des Paulus

Wi. 1999:

1. Ü: Mt 13,44-50
T: Exegese des Textabschnitts und Behandlung des Themas: Was meinte der historische Jesus mit der 'βασιλεία τοῦ θεοῦ' (Forschungsberichte und Textbefunde)?
2. Ü: Kor 12,4-11
T: Exegese des Textabschnitts und: Der 'Heilige Geist' bei Paulus, im lukanischen Doppelwerk und im Johannesevangelium: Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

So. 2000 (Prof. Dr. Gerd Schunack):

1. Ü: Mt 3,13-17
T: Urchristliche Deutungen Johannes des Täuflers und der Taufe Jesu
2. Ü: 2. Kor 2,14-17
T: Begründung und Verantwortung apostolischer Autorität bei Paulus

Wi. 2000 (Prof. Dr. Dr. Hartmut Stegemann):

1. Ü: Mk 9,2-8
T: Exegese dieses Textabschnitts und Behandlung des Themas: Jesus als Sohn Gottes im Markusevangelium
2. Ü: Phil 2,12-18
T: Exegese dieses Textabschnitts und Behandlung des Themas: Begründungen und Kriterien bzw. Normen der Ethik bei Paulus.

So. 2001 (Prof. Dr. Gerd Schunack)

1. Ü: Mt 5,13-16
T: Das Gemeinde- oder Kirchenverständnis im Matthäusevangelium
2. Ü: Röm 6,11-14
T: 'Indikativ und Imperativ' bei Paulus

Wi. 2001 (Prof. Dr. Angela Standhartinger)

1. Antijudaismus im Neuen Testament?
Übersetzung 1. Thess 2,14-16 und interpretieren Sie diesen Text. Diskutieren Sie sodann das Problem des Antijudaismus an zwei von Ihnen gewählten Textbeispielen.
2. a) Übersetzung Röm 6,1-5
b) Die Herkunft und theologische Bedeutung der Taufe im Urchristentum

So 2002 (Prof. Dr. Dr. Hartmut Stegemann)

1. a) Übersetzung Mt 13,31-35
b) Exegese dieses Textabschnitts
c) Wichtige Positionen der Gleichnisforschung im 19. und 20. Jahrhundert
2. a) Übersetzung Kol 2, 11-14
b) Exegese dieses Textabschnitts
c) Bedeutsamkeit der Taufe bei Paulus (z.B. Gal 3,17-22; 1. Kor 6,11; 10,1-6; 12,12-13; 2. Kor 1,21-22; Röm 6)

Wi. 2002 (Prof. Dr. Gerd Schunack)

1. a) Übersetzung Mk 4,30-34
b) Die Heilsbedeutung der Gleichnisverkündigung Jesu
2. a) Übersetzung Röm 5,1-5
b) Inhalt und Begründung christlicher Hoffnung bei Paulus

So. 2003 (Prof. Dr. Angela Standhartinger)

1. a) Apg 6,11-15 ist zu übersetzen
b) Die sogenannten Hellenisten: Ihre theologischen Positionen und ihre Bedeutung für die Geschichte des entstehenden Christentums.
2. a) Joh 13,12-17 ist zu übersetzen
b) Die Gemeinde im Johannesevangelium: Ihre Situation, ihre Struktur und ihr Verhältnis zum Geist.

Wi. 2003 (Prof. Dr. Dr. Hartmut Stegemann)

1. a) Übersetzung (und kurze Auslegung) von Mk 1,21-28
b) Welche Bedeutung hat die Darstellung Jesu als eines machtvollen Wunderheilers im Rahmen der Christologie des Markusevangeliums?
2. a) Übersetzung (und kurze Auslegung) von Röm 15,25-29
b) Was wissen sie zu der Kollekte des Paulus?

So 2004 (Prof. Dr. Lindemann)

1. a) Übersetzung von Joh 6,30-35
b) Die Bedeutung der Ich-bin-Worte für die johanneische Christologie
2. a) Übersetzung von Röm 8,12-17
b) Das Verständnis des Geistes Gottes im Neuen Testament

Wi 2004 (Prof. Dr. Standhartinger)

1. a) Übersetzung von Jak 2,20-24
b) Auslegungen der Abrahamgeschichte im Neuen Testament
2. a) Übersetzung von Apg 2,42-46
b) Entstehung und theologische Deutungen des Abendmahls im Neuen Testament

So 2005 (Prof. Dr. Avemarie)

1. a) Übersetzung und Auslegung von: Mt 5,17-20
b) Aufbau und Intention der Bergpredigt
2. a) Übersetzung und Auslegung von: Jak 2,20-26
b) Glaube und Werke. Paulus und der Jakobusbrief im Vergleich

Wi 2005 (Prof. Dr. Standhartinger)

1. a) Übersetzung und Auslegung von: Lk 17,20-24
b) Das Reich Gottes als Thema der Verkündigung Jesu und des Urchristentums.
2. a) Übersetzung und Auslegung von: Röm 8,12-16
b) Der (heilige) Geist bei Paulus, Lukas und Johannes. Ein Vergleich.

So 2006 (Prof. Dr. Klumbies)

1. a) Übersetzung von Lk 23,44-47
b) Das Jesusbild des Lukasevangeliums
2. a) Übersetzung von Röm 7,7-10
b) Das Verhältnis von Sünde und Gesetz bei Paulus

Wi 2006 (Prof. Dr. Avemarie)

1. a) Übersetzung von Joh 11,38-43
b) Jesu Wunder im Kontext johanneischer Christologie.
2. a) Übersetzung von Phil 3,4b-9
b) Ist Paulus vom Judentum abgefallen?

So 2007 (Prof. Dr. Standhartinger)

1. a) Übersetzung von 1. Kor 1,18-23
b) Das Kreuz in der paulinischen Theologie
2. a) Übersetzung von Mk 12,13-17
b) Das Verhältnis des entstehenden Christentums zum Staat

Wi 2007 (Prof. Dr. Avemarie)

1. a) Übersetzung von Lk 16,19-23
b) Armut und Reichtum im lukanischen Doppelwerk
2. a) Übersetzung von Gal 5,1-6+11
b) Anlass, Aufbau und Botschaft des Galaterbriefes

So 2008 (Prof. Dr. Klumbies)

1. a) Übersetzung von: Mk 1, 21-27
b) Jesus als Heilsbringer: Die Soteriologie des Markusevangeliums.
2. a) Übersetzung von: Joh 3, 14-18
b) Die Christologie des Johannesevangeliums.

Wi 2008 (Prof. Dr. Standhartinger)

1. a) Übersetzung von Mk 9, 2 + 9, 7-10
b) Grundzüge der Christologie im Markusevangelium.
2. a) Übersetzung von Röm 11, 25-29
b) Israel in der paulinischen Theologie.

So 2009 (Prof. Dr. Standhartinger)

1. a) Übersetzung von 1 Kor 14, 12 - 17
b) Das Gebet im Neuen Testament.
2. a) Übersetzung von 1 Kor 14, 31 - 36
b) Die Rolle der Frauen in den paulinischen Gemeinden.

Wi 2009 (Prof. Dr. F. Avemarie)

1. a) Übersetzung: 1. Kor 15,3-9
b) Essay: historische Probleme und theologische Bedeutung der Osterbotschaft
2. a) Übersetzung: 1. Petr 3,1-4
b) Essay: Das Ethos der neutestamentlichen Haustafeln

So 2010 (Prof. Dr. Klumbies)

1. a) Übersetzung von 1. Kor 7,29-31
b) Die Ethik des Paulus
2. a) Übersetzung von Mt 8,23-27
b) Das Jesusbild des Matthäusevangeliums

Wi 2010 (Prof. Dr. A. Lindemann)

1. a) Übersetzung von Mk 14,3-6
b) Frauen und Jesus nach der Darstellung des Markusevangeliums
2. a) Übersetzung von Gal 5,2-6
b) Das Verständnis des νόμος

Kirchengeschichte

So. 1984:

1. 'Die Philosophie als Mutter des Häresie' - Recht und Fragwürdigkeit dieses Urteils am Beispiel (mind. zweier, möglichst unterschiedlicher) altkirchlicher 'Irrlehren'.
2. Die Anfänge des landesherrlichen Kirchenregiments (im 15. und 16. Jh.). Es wäre gut, wenn mindestens zwei (möglichst unterschiedliche) Modelle ausgeführt und miteinander verglichen werden könnten.
3. Das Erbe Augustins in der abendländischen Kirchen- und Theologiegeschichte.
4. Die Confessio Augustana. Ihre Entstehung und Bedeutung für die Kirchen der Reformation.

Wi. 1984:

1. Synoden und Konzilien in der Alten Kirche - Anlass, Verlauf und Bedeutung.
2. Die altprotestantische Orthodoxie - Hauptthemen und Vertreter .
3. Die deutsche Mystik des Mittelalters.
4. Reformation und Humanismus.

So. 1985:

1. Der Anteil Luthers an den lutherischen Bekenntnisschriften.
2. Wer waren und was wollten die "Deutschen Christen"?
3. Wulfila und Chlodwig in ihrer Bedeutung für die Christianisierung der Germanen.
4. Ursachen, Durchführung und Folgen der Kirchenunion im 19.Jh.

Wi. 1985:

1. Das christliche Mönchtum vor Benedikt von Nursia. Seine Entstehung, seine Erscheinungsformen und seine Bedeutung für die Kirche.
2. Der Investiturstreit bis zum Wormser Konkordat 1122 (unter besonderer Berücksichtigung des Interessenkonflikts zwischen Kirche und Staat).
3. Die Bedeutung Karls des Großen für die Kirchengeschichte des Abendlandes und seine Beziehungen zu Byzanz.
4. Die Bedeutung des Reichsstädte für die deutsche Reformationsgeschichte.

So. 1986:

1. Martin Luther und Thomas Müntzer. Ihre Position im Bauernkrieg
2. Theologische Richtungen im deutschen Protestantismus des 19. Jahrhunderts (nach den Freiheitskriegen)
3. Die Bedeutung des Augsburger Religionsfriedens von 1555 für den Weg der Reformation in Deutschland
4. Ursprung und Anfänge der ökumenischen Bewegung im 19. Und 20. Jahrhundert

Wi. 1986:

1. Die Gnosis in der Alten Kirche
2. Johannes Bugenhagen- sein Werk und seine Bedeutung für die Reformationsgeschichte
3. Das Konzil von Trient auf dem Hintergrund von Reformation und katholischer Reform
4. als Epochenjahr der Welt- und Kirchengeschichte

So. 1987:

1. Benediktiner - Chorherren - Ordensritter - Mendikanten: Typen des abendländischen Mönchtums im Mittelalter
2. Die Reformation in Hessen und Hessens Bedeutung für die Geschichte der Reformation in Deutschland
3. ?
4. ?

Wi. 1987:

1. Die kirchen- und dogmengeschichtliche Bedeutung des Konzils von Chalkedon (451)
2. Wegbereiter der Reformation im Spätmittelalter
3. Die Mission der Alten und der mittelalterlichen Kirche - ein Vergleich.
4. Die reformierte Konfessionalisierung in Dtl. ('zweite Reformation') - Antriebe, Modalitäten, Konsequenzen.

So. 1988:

1. Ursprung und Entwicklung der Kreuzzugs-idee im Mittelalter
2. Vorgeschichte und Verlauf des Konzils von Trient und seine Bedeutung für die Geschichte der Reformation
3. Die kirchengeschichtliche Bedeutung der Kreuzzüge des Mittelalters
4. Das Marburger Religionsgespräch. Seine politischen und theologische Voraussetzungen, sein Ergebnis

Wi. 1988:

1. Die Bettelorden im Mittelalter
2. Die theologische Aufklärung in Deutschland - Gestalten, Probleme, Ertrag
3. 'Altertum' - 'Mittelalter': Wo ziehen Sie die Periodengrenze für die Kirchengeschichte, und wie begründen Sie (mit Blick auch auf die Christenheit außerhalb des Abendlandes) ihren Vorschlag?
4. Luther als Reformator: Seine Position in den Schriften des Jahres 1520

So. 1989:

1. Die Christianisierung der Germanen und die "Germanisierung" des Christentums
2. 'Schwärmer', 'Linker Flügel der Reformation' und 'radikale Reformation'. Diskutieren Sie die unterschiedliche Terminologie und schildern Sie Personen und Gruppen, die mit diesen Begriffen bezeichnet werden.
3. Die 'konstantinische Wende' - Motive, Abläufe, Konsequenzen
4. Die Französische Revolution u. ihre Hauptauswirkungen auf die Geschichte und Kirchengeschichte Dtl.s bis 1848.

Wi. 1989:

1. Martin Luther und Thomas Müntzer im Bauernkrieg
2. Der Pietismus Philipp Jacob Speners
3. Luthers reformatorische Erkenntnis iustitia Dei in Verbindung mit Luthers Verständnis von Gesetz u. Evangelium
4. Pietismus u. Orthodoxie. Die historischen Entstehungsbedingungen d. deutschen Pietismus u. seine frömmigkeitsgeschichtlichen und theologischen Aspekte vor dem Hintergrund von Orthodoxie und Reformation.

So. 1990:

1. Die devotio Moderna - Zeit, Wesen, geschichtliche Bedeutung (u.a. für die Reformation). [Als Einstieg Textauszüge aus der "Imitatio Christi" des Th. v. Kempfen]
2. Die soziale Frage im 19. Jh. und die Antworten der Kirchen (Sie können sich auf Deutschland beschränken, sollten dann aber auf jeden Fall auch die Antwort/en des deutschen Katholizismus berücksichtigen)
3. Die Situation des Protestantismus in Deutschland nach dem Ende des Ersten Weltkrieges
4. Der Konzilsgedanke im Zeitalter der Reformation

Wi.1990:

1. Die Bedeutung der 'Konstantinischen Wende' für die Kirche und ihre Theologie
2. Martin Luther als Reformator. Seine Position in den Hauptschriften des Jahres 1520
3. Die frühchristliche Apologetik. Gestalten und Probleme
4. Johannes Calvin. Leben, Werk, Bedeutung

So. 1991:

1. Das Bettelmönchtum des 13.Jh. Seine Charakteristika im Vergleich zum älteren Mönchtum des Abendlandes
2. Die Bedeutung der Jahre 1529 u. 1530 für die Geschichte der Reformation
3. Die Reformkonzile des 15. Jhs.
4. Der Augsburger Religionsfriede- eine Etappe der Reformationsgeschichte

Wi. 1991:

1. Der christologische Streit und das Ergebnis des Konzils von Chalzedon (die griechische und lateinische Version des Chalzedonense ist beigefügt)
2. Zwingli und die Anfänge der Reformation in der Schweiz (Theologie und Geschichte)
3. Die Ausbildung der kirchlichen Strukturen in der Alten Kirche (unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Frauen; sh. Text)
4. Das Kaisertum Karls V.: a) allgemein; b) unter besonderer Berücksichtigung seiner Bedeutung für die deutsche Reformationsgeschichte)

So. 1992:

1. Die deutsche Erweckungsbewegung
2. Die Ausbreitung des Christentums in den ersten vier Jh.
3. Die Lage der Christen im röm. Reich in vorkonstantinischer Zeit
4. Die ökumenische Bewegung im 20.Jh

Wi. 1992:

1. Die Entstehung der Bettelorden im Mittelalter
2. Johannes Calvin und die Reformation in Genf
3. Der Investiturstreit bis 1122. Ergebnisse und Hintergründe
4. Die Bedeutung der Territorien und Städte für die Geschichte der Reformation in Deutschland

So.1993:

1. Die Zeit der Alten Kirche als formative Periode des Christentums - Gewinne und Verluste (Erläuterung: in d. Alten Kirche hat das Christentum in vielerlei Hinsicht entscheidende Prägung erhalten. Wie sind diese zu beurteilen? Positiv? Negativ? Beides?).
2. Die Bettelorden innerhalb der Geschichte des (abendländischen) Mönchtums (Erläuterung: Einschränkung auf die abendländische Entwicklung ist durchaus möglich; es geht primär um die Eigenart u. Bedeutung der Bettelorden)
3. Die kirchengeschichtliche Bedeutung des Augsburger Reichstags 1530
4. Die Anfänge des Pietismus

Wi. 1993:

1. Die cluniazensische Reform: Entstehung – Charakter – Ausformung
2. Die Bedeutung des Speyerer Reichstags von 1526 und 1529 für die Geschichte der Reformation
3. Markion und seine Bedeutung in der Geschichte des frühen Christentums
4. Wegbereiter der Reformation im Spätmittelalter

So. 1994:

1. Augustin - Leben und Werk (bitte stellen Sie nach allgemeiner Übersicht über Leben und Werk Augustins einen Lehraspekt eingehender dar: Kirchen-, Gnaden-, Zwei- civitatis- Lehre, Mönchtum oder was Sie wollen u. kennen)
2. Hauptgestaltung und -gestalten des Pietismus mit besonderer Berücksichtigung ihrer Ausstrahlung nach Hessen - Waldeck
3. Grundlinien der christologischen Entwicklung von Nicäa
4. Das erste Vatikanische Konzil als Etappe der kath. Geschichte in der Neuzeit

Wi. 1994:

1. Die Christen aus der Sicht des röm. Staates in vorkonstantinischer Zeit
2. Die Bedeutung des Humanismus für den Weg der Reformation

So. 1995:

1. Christologische Positionen im 5. Jh.: Antiochener - Alexandriner - Chalzedon (451)
2. Der Abendmahlsstreit zwischen Luther und Zwingli bis zum Jahre 1529

Wi. 1995:

1. Die Ausbildung kirchlicher Strukturen (Ämter, Institutionen) in der Alten Kirche
2. Das Konzil von Trient

So. 1996:

1. Die cluniazensische Reformbewegung (10./11. Jh.) und ihr Einfluß auf die Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte
2. Die Bedeutung des Augsburger Reichstages von 1530 für den Weg der Reformation

Wi. 1996:

1. Markion, die Montanisten - und die Reaktion der 'Großkirche'
2. Thomas Müntzer und Martin Luther im Bauernkrieg

So. 1997:

1. Das Bekenntnis von Konstantinopel (381). Grundzüge seiner Entstehungsgeschichte ab Nicäa (325)
2. Ursachen und Folgen des Schismas zwischen Ost- und Westkirche im Jahre 1054

Wi. 1997:

1. Die Auseinandersetzung zwischen Christentum und Heidentum in den ersten vier Jahrhunderten
2. Die Religionspolitik Karls V. 1521-1555

So. 1998:

1. Die Ausbreitung des christlichen Glaubens unter den Germanen im Frühmittelalter
2. Huldrych Zwingli und die Reformation in der Schweiz

Wi. 1998 (Prof. Dr. Jochen-Christoph Kaiser)

1. Tertullian – Cyprian – Augustin: Der Beitrag Nordafrikas zur Theologiegeschichte der Alten Kirche
2. Kann man von *der* Reformation sprechen? Ist in den reformatorischen Richtungen des 16. Jahrhunderts (Luther, Zwingli, radikale Reformatoren etc.) das Verbindende und Gemeinsame so grundlegend, dass man die Reformation als Einheit verstehen muss, oder sind die Unterschiede so groß, dass man sachgemäßer von einer Vielfalt von Reformationen sprechen sollte?

So. 1999 (Prof. Dr. Wolfgang Hage)

1. Antonius – Pachom – Basilius der Große: Repräsentanten des frühen Mönchtum
2. Das Marburger Religionsgespräch von 1529: seine Vorgeschichte und sein Ergebnis

Wi.1999

1. Die Germanenmission
2. Theologie und Politik im deutschen Luthertum vom Augsburger Reichstag 1530 bis zum Leipziger Interim 1548

So. 2000 (Prof. Dr. Wolfgang Bienert)

1. Die kirchen- und theologiegeschichtliche Bedeutung des Konzils von Chalcedon (451)
2. Das Täuferum im Zeitalter der Reformation - seine Entstehung und Entwicklung bis zur Mitte des 16. Jh.s

Wi. 2000 (Prof. Dr. Hans Schneider)

1. Die Ausbreitung des Christentums in den ersten vier Jahrhunderten
2. Die Antwort der katholischen Reform auf die Herausforderung der Reformation

So. 2001 (Prof. Dr. Wolfgang Hage)

1. Die christologische Bedeutung der Ökum. Synoden von Ephesus (431), Chalzedon (451) und Konstantinopel (553)
2. Philipps des Großmütigen Bedeutung für die Geschichte der Reformation

Wi. 2001 (Prof. Dr. Wolfgang Bienert)

1. Kaiser Konstantin und die christlichen Kirche. - Was meint das Schlagwort von der „Konstantinischen Wende“?
2. Die Reaktion der Kirchen auf die Soziale Frage im 19. Jahrhundert

So. 2002 (Prof. Dr. Jochen-Christoph Kaiser)

1. Staat und Kirche im Hohen Mittelalter: der Investiturstreit
2. Kirchliche Unionsbildung im 19. Jahrhundert

Wi. 2002 (Prof. Dr. Hans Schneider)

1. Die Stellung der Reformation zum Mönchtum
2. Die Bedeutung der Aufklärung für Theologie und Kirche

So. 2003 (Prof. Dr. Wolfgang Bienert)

1. Die kirchen – und theologiegeschichtliche Bedeutung des Konzils von Nicaea (325)
2. Reformbewegungen im Spätmittelalter als Wegbereiter der Reformation

Wi. 2003 (Prof. Dr. Jochen-Christoph Kaiser)

1. Die Krise des Papsttums: Die „babylonische Gefangenschaft der Kirche“ und die abendländische Kirchenspaltung bis zum Konzil von Konstanz 1309-1414/18)
2. Der Abendmahlsstreit zwischen Marburg (1529) und Wittenberg (1546)

So 2004 (Prof. Dr. Ritter)

1. Athanasius von Alexandrien – Leben und Werk
2. Stationen der Aufklärung in Deutschland (Vergleich mit Frankreich *oder* den Niederlanden und England erwünscht, aber nicht Bedingung)

Wi 2004 (Prof. Dr. Bienert)

1. Die Entwicklung der Reformation in Deutschland in den Jahren 1525 bis 1530
2. Evangelische Kirche und Theologie zur Zeit der Weimarer Republik

So 2005 (Prof. Dr. Kaiser)

1. Die Gnosis – Grundzüge ihrer Entstehung und Entwicklung
2. Die Ökumenische Bewegung im 20. Jahrhundert

Wi 2005 (Prof. Dr. Schneider)

1. Der Augsburger Religionsfriede als Etappe der Reformationsgeschichte.
2. Die kirchengeschichtlichen Folgen der Französischen Revolution.

So 2006 (Prof. Dr. Bienert)

1. Die Entstehung des Franziskanerordens vor dem Hintergrund der mittelalterlichen Armutsbewegung
2. Philipp Melancton, der Reformator neben Luther. Zur Frage der Bedeutung des Humanismus für den Weg der Reformation

Wi 2006 (Prof. Dr. Leppin)

1. Mystik im Mittelalter.
2. Die Entwicklung der Reformation im Spiegel der Reichstage

So 2007 (Prof. Dr. Kaiser)

1. Die Kanonbildung der Alten Kirche
2. Karl Barths Stellung zum sog. Kirchenkampf 1933/34

Wi 2007 (Prof. Dr. Leppin)

1. Formen des Christentums im 2. Jahrhundert
2. Aufklärungstheologie in Deutschland

So 2008 (Prof. Dr. Kaiser)

1. Das große Schisma von 1054 – Vorgeschichte und Folgen.
2. Der lutherische Konfessionalismus des 19. Jahrhunderts in seinen Grundzügen.

Wi 2008 (*Prof. Dr. Dr. Schilling*)

1. Das Papsttum – Institution und Geschichte. Mit einem evangelischen Kommentar.
2. Die Kontroverse um das Verständnis des Abendmahls in der Reformationszeit.

So 2009 (*Prof. Dr. Dr. Schilling*)

1. Die Bettelorden und ihre Stellung in der Kirche (bis zur Reformation).
2. Zwischen Kaiserreich und Diktatur: Kirche und Theologie in der Weimarer Republik.

Wi 2009 (*Prof. Dr. V. Leppin*)

1. Die kirchenhistorische Bedeutung Konstantins des Großen
2. Die Anfänge des Pietismus

So 2010 (*Prof. Dr. Gemeinhardt*)

1. Imperium und Sacerdotium im Mittelalter: Von Gregor VII. zu Bonifaz VIII.
2. Das Konzil von Trient: Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung

Wi 2010 (*Prof. Dr. J.C. Kaiser*)

1. Die Germanenmission in Grundzügen
2. Der Bildungsreformer Philipp Melanchthon in den 1520er Jahren

Systematische Theologie

So. 1984:

1. Die Einheit der Kirche als theologisches Problem.
2. Die theologische Relevanz der christlichen Bekenntnisse ist im ökumenischen Horizont darzustellen und zu diskutieren.
3. Die dogmatische Autorität des Alten und Neuen Testaments ist zu begründen und zu beurteilen.
4. Erörtern Sie dogmatisch die Tatsache, dass das Christentum sich von seinen Anfängen an in konfessionellen Sonderungen entwickelte.

Sozialethik:

Evangelisches Staatsverständnis. Entwickeln Sie Merkmale einer evangelischen Lehre vom Staat, möglichst unter Einbeziehung der theologischen Erklärung von Barmen (1934).

Wi. 1984:

1. Erörtern Sie die Formulierung von R. Bultmann. "*Kann die Rede von der Auferstehung Christi etwas anderes sein als der Ausdruck der Bedeutsamkeit des Kreuzes?*" als systematisches Problem.
2. Was besagt die Rechtfertigungslehre und welche Bedeutung hat sie für den heutigen Menschen?
3. ?
4. ?

Sozialethik:

Was kann der Begriff "Reich Gottes" als Grundbegriff der Sozialethik bedeuten?

So. 1985:

1. Sinn und Bedeutung der Unterscheidung zwischen sichtbarer und verborgener Kirche.
2. Wie ist eine evangelische Theologie als Wissenschaft möglich?
3. Stellen Sie die Bedeutung der christlichen Konfessionen im Gegensatz zum Konfessionalismus dar.
4. Ist Gott eine Person, d.h. ist von Gott im Christentum theistisch zu reden? Und was heißt das?

Sozialethik:

1. Die Funktion kirchlicher Denkschriften zu gesellschaftspolitischen Themen.
2. Mögliche kirchliche Hilfestellungen bei der heutigen Auseinandersetzung der Generationen.

Wi. 1985:

1. Notwendigkeit, Verbindlichkeit und Begrenztheit des Bekenntnisses der Kirche (dargestellt am reformatorischen Verständnis und im Hinblick auf theologische Erörterungen der neueren Theologiegeschichte).
2. Paul Tillichs Verständnis von der Aufgabe der Theologie - Darstellung und kritische Würdigung an ausgewählten Problemstellungen.
3. Die Behauptung der "Gottesebenbildlichkeit des Menschen" ist im Kontext ökumenischer Theologie und in Auseinandersetzung mit den Humanwissenschaften zu entfalten und zu diskutieren.
4. Luthers Unterscheidung zwischen "deus absconditus" und "Deus revelatus" ist darzustellen und in ihrer aktuellen Bedeutung zu würdigen.

Sozialethik:

1. Verantwortung für menschliches Leben als Aufgabe kirchlichen Handelns. Darstellung und Erörterung an ausgewählten einzelnen Konfliktbereichen.
2. Die Erneuerung des Sonntags als ethische Aufgabe.

So. 1986:

1. Erörtern Sie die Schwierigkeiten und Denkmöglichkeiten, die mit dem Begriff "Handeln Gottes" verbunden sind. Nehmen Sie dabei Bezug auf folgendes Zitat von F. Mildenerger: Der moderne Vorbegriff des Geschehenszusammenhangs ist gegen Eingriffe aus der Transzendenz, die andere als über die Innerlichkeit der Subjektivität geschehen, resistent. (Art. "Auferstehung IV", TRE Bd.4, 1979, S. 553)
2. Das Verhältnis von allgemeinem Priestertum und ordiniertem Amt nach evangelischem Verständnis (im Horizont der ökumenischen Diskussion).
3. Ist das evangelische Christentum eine Religion? Begründen Sie ihre Antwort und erwägen Sie die Dringlichkeit derselben in der Gegenwart.
4. Welchen Sinn hat die sogenannte "Zwei-Naturen-Lehre" in der traditionellen Christologie und warum meint man heute, ohne dieselbe auskommen zu sollen?

Sozialethik:

Extrakorporale Befruchtung und Leihmutterchaft als sozialetisches Problem.

Wi. 1986:

1. Was bedeutet das Wort "Sünde" (was wissen Sie über den heutigen und früheren Sprachgebrauch) und wie ordnen Sie "Sünde" in den Zusammenhang christlichen Glaubens ein?
2. Begründen Sie - unter Berücksichtigung der Geschichte des Problems - die Autorität der Heiligen Schrift!
3. Die Frage nach dem Wort Gottes als Aufgabe und Problem der Dogmatik. Die Problemstellung kann am Beispiel der Lehre K. Barths von der dreifachen Gestalt des Wortes Gottes (KD I, 1 §4) oder einer anderen Problemartikulation verdeutlicht werden.
4. Die Heilsbedeutung des Todes Jesu - Darstellung und kritische Würdigung theologiegeschichtlich und gegenwärtig bedeutsamer Konzeptionen.

Sozialethik:

Möglichkeiten und Gefahren der neuen Informations- und Kommunikationstechniken - Gesichtspunkte zur Entwicklung einer Medienethik.

So. 1987:

1. Erörtern Sie die folgende Aussage R. Bultmanns: *"Wo überhaupt der Gedanke "Gott" gedacht ist, besagt er, daß Gott der Allmächtige, d.h. die alles bestimmende Wirklichkeit sei."* (Welchen Sinn hat es, von Gott zu reden, 1925).
2. Gute Werke - nach evangelischem Verständnis.
3. ?
4. ?

Sozialethik:

Sozialethische Probleme des Alterns in unserer Gesellschaft.

Wi. 1987:

1. *"Was kann der in Sachen der Theologie und in der heiligen Schrift zustande bringen, der noch nicht dahin gekommen ist, daß er weiß, was Gesetz und was Evangelium ist, oder, wenn er es weiß, dennoch gleichgültig darüber hinweggeht, es zu beachten? Der muß alles, Himmel, Hölle, Leben und Tod, vermengen und wird in der Gefahr stehen, ganz und gar nichts von Christus zu wissen."* (M. Luther, de servo arbitrio, WA 18, 680; Text nach MA, Ergänzungsreihe 1.Bd, 1973³, S.101.)
Die Bedeutung der Unterscheidung zwischen Gesetz und Evangelium im Verständnis Martin Luthers und in der Auseinandersetzung um Gesetz und Evangelium in der evangelischen Theologie des 20. Jh. ist darzustellen und zu beurteilen.
2. Was heißt "Reich Gottes"?
3. Begründen Sie die Intention der ökumenischen Bewegung systematisch-theologisch.
4. Welches ist Ihrer Meinung nach die systematische Bedeutung der Trinitätslehre und wie beurteilen Sie die Situation in Bezug auf diese Lehre?

Sozialethik:

Beurteilen Sie die Forderung des Ökumenischen Rates, dass die Kirche sich angesichts der Bedrohung durch Aids als "Heilende Gemeinschaft" zu bewähren habe.

So. 1988:

1. Was besagt die Rede vom Menschen als "Gottes Ebenbild" (imago Dei)?
2. Was hat die reformatorische Rechtfertigungslehre dem modernen Menschen zu sagen?
3. Welchen Sinn hat das Bitt- und Fürbittengebet?
4. Die Bedeutung des Gewissens für das ethische Urteilen und Handeln des Menschen.

Sozialethik:

Die sozialethische Verantwortung für den Sonntag - Gemeinsamkeiten und Unterschiede gewerkschaftlicher und kirchlicher Argumente für den arbeitsfreien Sonntag.

Wi. 1988.

1. "Theologia crucis" Deutungen des Kreuzesgeschehens in der neueren Theologiegeschichte.
2. "Was gibt oder nützt die Taufe?" Erörtern Sie Luthers Katechismusfrage im Hinblick auf Tauflehre und Taufdiskussionen in der Gegenwart.
3. Was meint "Heiligung" nach evangelischem Verständnis?
4. Diskutieren Sie das lateinamerikanische Konzept der "Basisgemeinde" aus der Sicht evangelischer Theologie!

Sozialethik:

Kirche und Staat: Beschreiben Sie im historischen oder gegenwartsbezogenen Vergleich einige wesentliche Grundformen und -probleme des Verhältnisses von Kirche und Staat und entwickeln Sie eigene Kriterien für die gegenwärtige Gestaltung dieses Verhältnisses.

So. 1989:

1. "Gott in Christus". Erörtern Sie die Bedeutung dieser Aussage als Hinweis auf die Erkenntnis Gottes und als Grundaussage der Christologie im Zusammenhang der theologischen Problemdiskussion.
2. Das Abendmahl in der theologischen Diskussion in der Gegenwart (der Sinn des Abendmahls, exegetische und dogmatische Problemstellung). Ihre Bedeutung für das Verhältnis der Konfessionen zueinander.
3. "Keinem von uns ist Gott fern" (Jahreslosung 1989). Fassen Sie diesen Satz als eine Behauptung auf und prüfen Sie ihn auf seinen möglichen Inhalt!
4. Die kirchliche Christologie sagt, Jesus Christus sei "wahrer Gott und wahrer Mensch". Warum tut sie das und was bedeutet es?

Sozialethik:

Vierzig Jahre Grundgesetz - Realisierung der Sozialstaatsverpflichtung (Art. 20 u. 28 GG) und diakonischer Auftrag der Kirchen. (Hilfsmittel: Grundordnung der EKD und GG)

Wi. 1989:

1. Die evangelische Lehre vom Amt der Kirche ist im ökumenischen Horizont darzustellen und zu begründen.
2. Die hermeneutische Diskussion seit R. Bultmann ist zu skizzieren und kritisch zu würdigen.
3. Was ist der Inhalt der Eschatologie (Lehre von der "letzten Dingen")?
4. Wie hängt der christliche Glaube mit der Ethik zusammen?

Sozialethik:

Die Bedeutung biblischer Überlieferungen für die ethische Urteilsbildung.

So. 1990:

1. Die evangelische Lehre vom Heiligen Abendmahl im Kontext der gegenwärtigen ökumenischen Diskussion.
2. Eschatologische Konzeptionen des 20. Jh.
3. Menschenwort und Gotteswort. Eine reformatorische Zentralfrage.
4. Erörtern Sie Deutungen, welche die Kreuzigung Jesu gefunden hat, und deren Annehmbarkeit für uns heute!

Sozialethik:

Übersiedler, Umsiedler, ausländische Arbeitnehmer und Flüchtlinge - notwendige Differenzierung und sozialetische Überlegungen zur Entwicklung einer multikulturellen Gesellschaft.

Wi. 1990:

1. Argumente für die Existenz Gottes. Stellen Sie die dar, die Sie kennen. Sind solche Argumente für die Botschaft der Kirche relevant?
2. „Sichtbare“ und „unsichtbare“ („verborgene“, „latente“) Kirche: Was bedeutet diese Unterscheidung?
3. Sola scriptura. Das reformatorische Schriftprinzip als Aufgabe, Anfrage und Problemanzeige in der heutigen Theologie und Kirche.
4. Notwendigkeit, Krisensymptome, Chancen der „ökumenischen Bewegung“.

Sozialethik:

Die sozialetische Bedeutung der Confessio Augustana

So. 1991:

1. Die Unterscheidung zwischen Gesetz und Evangelium als Grundlage reformatorischer Theologie.
2. Sinn und Problematik des Redens von der „Existenz Gottes“.
3. Wie kann das „Sola-Scriptura“-Prinzip verstanden und begründet werden?
4. Wie kann die „Erschaffung der Welt durch Gott“ verstanden werden und wie steht sie im Zusammenhang des ganzen christl. Glaubens?

Sozialethik:

Schwangerschaftskonflikte im vereinigten Deutschland- Zur Entwicklung sozialetischer Kriterien für ihre strafrechtliche und familienpolitische Bewältigung.

Wi. 1991:

1. „Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen...“. Erörtern Sie die Bedeutung des ersten Glaubensartikels im Hinblick auf aktuelle Interpretationen und Diskussionen.
2. Sinn und Problematik der Rede von einer 'Absolutheit des Christentums'.
3. Wie interpretiert ev. Theologie den Begriff 'Gnade'?
4. Erläutern Sie den Passus des Apostolischen Glaubensbekenntnisses: 'Gemeinschaft der Heiligen'!

Sozialethik:

Kirche und Widerstandsrecht - Stellen Sie historische Positionen und systematische Probleme dar

So. 1992:

1. Die Heilsbedeutung des Todes Jesu (Darstellung und kritische Würdigung theologiegeschichtlich bedeutsamer Konzeptionen und der aktuellen Problemdiskussion)
2. Aktualität und Problematik der Lehre von den Zwei Reichen
3. Die Bedeutung des AT im Rahmen der Schriftautorität
4. Die Bedeutung der Auferstehung Jesu Christi

Sozialethik:

Reformiertes Grundgesetz oder neue Verfassung? Sozialethische Überlegungen zur aktuellen Verfassungsdiskussion.

Wi. 1992:

1. Das ev. Verständnis der Beichte
2. Wie ist das Verhältnis von Dogmatik und Ethik zueinander zu bestimmen?
3. Worin besteht nach ev. Verständnis die Aufgabe der Theologie?
4. Wie kann ev. Theologie mit Feuerbachs Projektionsargument umgehen?

Sozialethik:

Die Bedeutung des demokratischen Rechtsstaates für die theologische Ethik des Politischen.

So. 1993:

1. Wort Gottes, Evangelium und Hl. Schrift in ihrem gegenseitigen Verhältnis
2. Gottes Erschaffung und Erhaltung der Welt
3. Das Verhältnis von allgemeinem Priestertum und ordiniertem Amt nach reformatorischem Verständnis
4. Die Bedeutung des Gesetzes für das Leben der Christen

Sozialethik:

Philosophische und theologische Elemente der Verantwortungsethik – Vergleich und sozialethische Bewertung

Wi. 1993:

1. Das Theodizeeproblem als Grundfrage der Theologie.
2. Inwieweit entspricht Volkskirche dem Wesen und Auftrag der Kirche?
3. Die Autorität der Hl. Schrift.
4. Was versteht ev. Theologie unter Offenbarung?

Sozialethik:

Darstellung und sozialethische Bewertung der Verfassungsdiskussion, das Sozialstaatsgebot gemäß Art. 20 und 28 GG im vereinigten Deutschland durch Staatszielbestimmungen im Bezug auf Arbeit, Wohnung und Bildung zu konkretisieren.

So. 1994:

1. Welche Argumente für die Existenz Gottes gibt es und welche Rolle können Sie Ihrer Meinung nach bei der Vermittlung der christlichen Dogmatik spielen?
2. Die Lehre von der Schöpfung, Erhaltung und Vorsehung.
3. Das Wort Gottes als Aufgabe der Theologie.
4. Der christliche Glaube in seinem Wahrheitsanspruch und das Gebot der Toleranz. Erörtern Sie die in der Themaformulierung liegende Problem- und Aufgabenstellung.

Sozialethik:

Soziale Marktwirtschaft als sozialethisches Problem.

Wi. 1994:

1. Was sagt die CA V über die Konstitutionsbedingung des Glaubens, und was folgt daraus für den Auftrag der Kirche? (CA: „*Ut hanc fidem consequamur, institutum est ministerium docendi evangelii et porrigendi sacramenta. Nam per verbum et sacramenta tamquam per instrumenta donatur spiritus sanctus, qui fidem efficit, ubi et quando visum est Deo, in his, qui audiunt evangelium...*“).
2. Ist der 'tertius usus legis' theologisch zu rechtfertigen?

Sozialethik:

Denkschriften als Ausdrucksform ev. Sozialethik.

So. 1995:

1. Welchen Sinn hat die Lehre vom 'Ebenbild Gottes'?
2. Was bedeutet 'Rechtfertigung aus Glauben (allein)' und welche Stellung hat diese im christlichen Glauben?

Sozialethik:

Interpretieren und bewerten Sie den Satz: „Da die alten Rechtsbeziehungen den Zerfall von vielen Familien nicht aufgehalten haben, sollten wir mit Zuversicht darauf bauen, daß eine Stärkung der Kinder sich positiv auf die Familien auswirken kann.“ (aus dem Synodentext von Halle „Aufwachsen in einer schwierigen Zeit - Kinder in Gemeinde und Gesellschaft“ von Nov. 1994 vor dem Hintergrund der sozialetischen Tradition des Protestantismus in Bezug auf Familie und Kinder).

Wi. 1995:

1. Welche Funktion hat nach evangelischem Verständnis das Bekenntnis für die theologische Urteilsbildung?
2. Wie urteilt evangelische Theologie in der Frage der „Apokatastasis Pantou“?

Sozialethik:

Die ethische und sozialetische Dimension der Existenztheologie

So. 1996:

1. Die reformatorische Lehre von der Rechtfertigung des Sünders und das Verständnis der Rechtfertigung im gegenwärtigen ev./röm.-kath. Dialog
2. Das Wort vom Kreuz: Die Heilsbedeutung des Todes Jesu im neutestamentlichen Zeugnis, in theologiegeschichtlich bedeutsamen Konzeptionen und in der gegenwärtigen theologischen Diskussion

Sozialethik:

Solidarität und Subsidiarität - Herleitung, Darstellung und Bewertung dieser beiden Prinzipien christlicher Sozialethik angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussion.

Wi. 1996:

1. Die Autorität der Heiligen Schrift
2. Das Wirken des Hl. Geistes nach evangelischem Verständnis (im Vgl. zur Pneumatologie des röm. Katholizismus und der orthodoxen Kirchen)

Sozialethik:

Das Spannungsfeld von Gerechtigkeit und Vergebung bei Menschenrechtsverletzungen

So. 1997:

1. Die Lehre von Schrift und Tradition als kontroverses theologisches Problem. Stellen Sie die in der Reformation und Gegenreformation formulierten Lehrgegensätze in ihren Voraussetzungen und Konsequenzen dar und erörtern Sie, ob diese Lehrgegensätze heute noch bestehen, relativiert oder überwunden sind.
2. „Reliquos vero locos, peccati vim, legem, gratiam, qui ignoravit, non video quomodo christianum vocem. Nam ex his proprie Christus cognoscitur, si quidem hoc est Christum cognoscere beneficia eius cognoscere, non, quod isti docent, eius naturas, modos incarnationis contueri“ (Wer die anderen Hauptthemen aber nicht kennt: die Macht der Sünde, das Gesetz, die Gnade, von dem sehe ich nicht ein, wie ich ihn einen Christ nennen könnte. Denn aus ihnen wird eigentlich Christus erkannt. Denn das heißt Christus erkennen: Seine Wohltaten erkennen, nicht, was diese lehren, seine Naturen, die Art und Weise seiner Menschwerdung betrachten) Ph. Melancthon, Loci Communes, 1521, Introductio.

Sozialethik:

Die sozialetische Relevanz von Luthers Erklärung zum ersten Artikel des Glaubensbekenntnisses unter besonderer Berücksichtigung des Kriteriums der Nachhaltigkeit.

Wi. 1997:

1. Die Diskussion um die Auferstehung Jesu in der zweiten Hälfte des 20. Jh.
2. Die Bedeutung kirchlicher Bekenntnisse für die ev. Theologie

Sozialethik:

Sonntagsarbeit und Feiertagsheiligung - Entwicklung der gesellschaftl. Realität und sozialetische Bewertung

So. 1998:

1. Die Autorität der Heiligen Schrift
2. Was bedeutet 'ewiges Leben'?

Sozialethik:

Relevanz der Lehre vom gerechten Krieg heute

Wi. 1998 (Prof. Dr. Dietrich Korsch)

1. Die Auferstehung Jesu. Historische Befunde, dogmatische Deutungen und geistlicher Sinn
2. Grundlinien reformatorischer Ekklesiologie und ihrer ökumenische Bedeutung in der Gegenwart

Sozialethik: (Prof. Dr. Wolfgang Nethöfel)

Leistungen und Grenzen einer schöpfungsethischen Begründung der Bioethik

So. 1999 (Prof. Dr. Wilfried Härle)

1. Inwieweit ist Zeitgemäßheit ein systematisch-theologisches Kriterium?
2. Die Bedeutung des Reich-Gottes-Gedanken für die christliche Ethik

Sozialethik: (Prof. Dr. Dr. Siegfried Keil)

Theologische Begründung und sozialetische Relevanz des „Begriffspaars Solidarität und Subsidiarität“?

Wi.1999:

1. Die Auferstehung Jesu in der theologischen Diskussion des 20. Jahrhunderts
2. Die Autorität der Heiligen Schrift nach evangelischem Verständnis.

Sozialethik:

Der kirchliche Einsatz für die „Sonntagsheiligung“: Eine sozialetische Erörterung

So. 2000 (Prof. Dr. Dietrich Korsch):

1. Kosmologische und anthropologische Dimensionen des Schöpfungsgedankens. Welche Bedeutung kommt der Aussage vom Schöpfersein Gottes für das Begreifen der Welt und des menschlichen Lebens zu? Wie verhält sich die Auffassung der Welt und der Menschen als Schöpfung Gottes zum Verständnis von Welt und Mensch in der modernen Wissenschaft und Kunst?
2. „Gott ist die alles bestimmende Wirklichkeit.“ Erläutern Sie diese Aussage auf die in ihr enthaltenen Voraussetzungen und Konsequenzen hin und diskutieren Sie ihren Sinn in einer Debatte mit Modellen der Religionskritik.

Sozialethik (Prof. Dr. Dr. Siegfried Keil):

Notwendigkeit, Möglichkeit und Grenzen der rechtlichen Anerkennung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften in sozialetischer Sicht.

Wi. 2000 (Prof. Dr. Hans- Martin Barth):

1. Die evangelische Lehre von der Kirche
2. Das evangelische Verständnis von Tod und Auferstehung

Sozialethik (Prof. Dr. Wolfgang Nethöfel):

Eine christliche Ethik des Sports? Modellhafte Überlegungen

So. 2001 (Prof. Dr. Dietrich Korsch)

1. Sünde, Schuld, Angst.
Entfalten Sie den reformatorischen Begriff der Sünde unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von menschlicher Erfahrung und theologischer Deutung und vergleichen Sie ihn mit der römisch - katholischen Sündenlehre sowie mit einer Auffassung von der Sünde im neuzeitlichen Protestantismus.
2. Das Christentum unter den Weltreligionen Judentum, Islam und Buddhismus. Typologie, Geschichte, Möglichkeiten zukünftiger Entwicklung.

Sozialethik (Prof. Dr. Dr. Siegfried Keil):

Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit als sozialetische Herausforderung

Wi. 2001 (Prof. Dr. Härle)

1. Worin besteht die Wissenschaftlichkeit der Theologie?
2. Was bedeutet nach evangelisch - theologischem Verständnis der Begriff „Gottebenbildlichkeit“ in Anwendung auf den Menschen?

Sozialethik (Prof. Dr. Wolfgang Nethöfel):

Verbrauchende Forschung an embryonalen Stammzellen? Der Beitrag der theologischen Sozialethik

So. 2002 (Prof. Dr. Hans-Martin Barth)

1. Die christliche Hoffnung über den Tod hinaus
2. Das Amt der Kirche in der ökumenischen Diskussion

Sozialethik (Prof. Dr. Dr. Siegfried Keil)

Sozialethische Implikationen des Vierten Gebots (luth. Zählung) angesichts der demographischen Situation der Bundesrepublik Deutschland

Wi. 2002 (Prof. Dr. Hermann Deuser)

1. Gott und das Böse – Erörtern Sie Grundfragen der Theodizee in christlicher Perspektive
2. Wie ist die alleinige Offenbarung in Jesus Christus mit religiöser Toleranz zu vereinbaren?

Sozialethik (Prof. Dr. Wolfgang Nethöfel)

Globalisierung als Thema der Sozialethik

So. 2003 (Prof. Dr. Dietrich Korsch)

Rechtfertigungslehre und Kirchenbegriff. Ihr Zusammenhang nach evangelischem Verständnis und seine ökumenische Bedeutung.

Die Rolle der Eschatologie in der Theologie des 20. Jahrhunderts und ihre gegenwärtige Bedeutung

Sozialethik (Prof. Dr. Siegfried Keil)

Sozialethische Reflexion der Lehre vom gerechten Krieg in Bezug auf die gegenwärtige Weltlage

Wi. 2003 (Prof. Dr. Hans- Martin Barth)

1. Das evangelische Abendmahlsverständnis im Kontext der gegenwärtigen ökumenischen Diskussion
2. Ludwig Feuerbach als Herausforderung für die evangelische Theologie

Sozialethik (Prof. Dr. Wolfgang Nethöfel)

„Tugend“ – Versuchung oder Chance evangelischer Sozialethik?

So 2004 (Prof. Dr. Deuser)

1. Inwiefern kommt dem 1. Artikel des Glaubensbekenntnisses eine besondere Stellung zu?
2. Ist die Religionsphilosophie eine notwendige Disziplin für die Dogmatik? – Diskutieren Sie unterschiedliche Lösungsmodelle

Sozialethik (Prof. Dr. Keil)

„Du sollst den Feiertag heiligen“ – Erörtern Sie die sozialethische Relevanz des dritten Gebotes für die regelmäßig wiederkehrende öffentliche Diskussion um flexible Arbeitszeiten und Öffnungszeiten im Einzelhandel!

Wi 2004 (Prof. Dr. Axt-Piscalar)

– *Dogmatik*

1. Was dürfen wir hoffen?
Grundthemen christlicher Eschatologie
2. Die Bedeutung der Trinitätslehre für das Selbstverständnis der christlichen Religion

– *Ethik*

Das Gewissen in der Perspektive philosophischer und theologischer Ethik

- *Sozialethik* (Prof. Dr. Nethöfel)

„Leistungsgerechtigkeit“ – sozialethische Erörterung eines aktuellen Schlagwortes

So 2005

- *Dogmatik* (Prof. Dr. Korsch)

1. Die Lehre von der Trinität. Historische und sachliche Gründe, logische Schwierigkeiten, praktischer Sinn.
2. Der historische Jesus als Problem der Christologie.

- *Ethik* (Prof. Dr. Korsch)

1. Gerechtigkeit. Theologische Grundlegungen, ethische Modelle, gesellschaftliche Kontroversen.

- *Sozialethik* (Prof. Dr. Dabrock)

1. Sterbehilfe – theologisch-ethische Perspektiven auf einen aktuellen Konflikt zwischen Selbstbestimmung und Lebensschutz.

Wi 2005

- *Dogmatik (Prof. Dr. Härle)*

1. Allgemeines Priestertum und kirchliches Amt aus evangelischer Sicht.
2. Wie kann das „vere Deus – vere homo“ bezogen auf die Person Jesu Christi theologisch verantwortlich ausgesagt werden?

- *Ethik (Prof. Dr. Härle)*

1. Wie ist des Aussage von Grundgesetz Art. 1(1): „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ aus der Perspektive reformatorischer Ethik zu beurteilen?

- *Sozialethik (Prof. Dr. Keil)*

2. Die sozialethische Relevanz des Ersten Artikels

So 2006

- *Dogmatik (Prof. Dr. Korsch)*

1. Vere Deus – vere homo. Grundprobleme der Christologie und ihre aktuelle Bedeutung.
2. „Religion“ und „Religionen“ als Herausforderung des Christentums

- *Ethik (Prof. Dr. Korsch)*

Menschenwürde. Begründungen, Kontroversen, Konsequenzen

Wi 2006

- *Dogmatik (Prof. Dr. Axt-Piscalar)*

1. Grundzüge evangelischer Lehre von der Kirche.
2. Grundfragen der Christologie unter besonderer Berücksichtigung ihrer Entwicklung in der Theologie der Neuzeit.

- *Ethik (Prof. Dr. Axt-Piscalar)*

Beruf und Arbeitswelt als Themen evangelischer Ethik.

- *Sozialethik (Prof. Dr. Dabrock)*

Menschenrechte – eine theologische Interpretation

So 2007 (Prof. Dr. Dabrock)

- *Dogmatik*

1. Das evangelisch-theologische Verständnis der Sünde
2. Gottesbeweise in dogmatischer Sicht

- *Ethik*

Die Herausforderung des demographischen Wandels – Perspektiven theologischer Sozialethik

- *Sozialethik*

Die Bedeutung des Doppelgebots der Liebe für die christliche Ethik

Wi 2007 (Prof. Dr. Nethöfel)

- *Dogmatik*

1. Der Kanon als Thema der Dogmatik
2. Erörtern Sie die ekklesiologische Bedeutung der Formel „sine vi, sed verbo“ (CA 28)

- *Ethik*

„Nachfolge Jesu Christi“: Chancen und Risiken einer theologisch-ethischen Konzeption

So 2008 (Prof. Dr. Kleffmann)

- *Dogmatik*

1. Tod, Auferstehung, ewiges Leben
2. Was ist der heilige Geist?

- *Ethik*

Die lutherische Zweireichelehre und ihre Kritik

Wi 2008 (Prof. Dr. Axt-Piscalar)

- *Dogmatik*

1. Was heißt einen Gott haben? Erläutern Sie die Gottesthematik unter besonderer Berücksichtigung von Luthers Ausführungen zum ersten Gebot.
2. Die christliche Lehre von der Taufe.

- *Ethik*

Die Bedeutung von wissenschaftlicher Theologie, Kirche und Religion für die Gesellschaft. (Ethik)

So 2009 (Prof. Dr. Korsch)

- *Dogmatik*

1. Was hat die Rechtfertigungslehre dem modernen Menschen zu sagen?
2. Rudolf Bultmanns Programm der Entmythologisierung. Darstellung, Kritik, Bedeutung.

- *Ethik*

Vertrauen und Wirtschaft. Welche Rolle spielt persönliche Verantwortung in der Logik der Ökonomie?

Wi 2009 (Prof. Dr. J. Lauster)

- *Dogmatik*

1. Vernunft und Religion: Erläutern Sie die wichtige theologiegeschichtliche Positionen [sic!] und erörtern Sie die Bedeutung des Verhältnisses von Vernunft und Religion für die Gegenwart.
2. Darwin als Herausforderung: Erörtern Sie die Bedeutung des naturwissenschaftlichen Evolutionsbegriffs für die christliche Schöpfungslehre.

- *Ethik*

Das gute Leben. Entfalten Sie grundlegende Aspekte eines gelingenden, glücklichen Lebens aus der Perspektive der christlichen Ethik.

So 2010 (Prof. Dr. Kleffmann)

- *Dogmatik*

1. Der Tod Jesu als Sühnopfer
2. Das Verhältnis von Wahrheitsanspruch und Toleranz im interreligiösen Dialog

- *Ethik*

Begründen Sie eine christliche Stellungnahme zum Kriegsdienst

Wi 2010 (Prof. Dr. W. Nethöfel)

- *Dogmatik*

1. Aufbauprinzipien und Strukturprobleme einer „Dogmatik“
2. Chancen und Risiken des Personenbegriffs in der Gotteslehre

- *Ethik*

Stärken und Schwächen einer theologisch begründeten Verantwortungsethik

Praktische Theologie

So. 1984:

1. Bekehrung - was ist das? (Religionsphänomenologische und psychologische Analyse; Konsequenzen für die kirchliche Praxis?)
2. Religionsunterricht - Glaubenszeugnis oder Information? (Die Aufgabe des RU in der Schule ist grundsätzlich und praktisch zu erörtern: In welchem Sinne und was soll im RU gelehrt und gelernt werden?)
3. Was heißt "Textgemäßheit der Predigt"? Beantworten Sie die Frage unter Bezugnahme unterschiedlicher homiletischer Positionen.
4. Seelsorge und theologische Anthropologie. Diskutieren Sie das Verhältnis am Beispiel wenigstens einer namhaften poimenischen Konzeption.

Wi. 1984:

1. Würdigung der Kasualpraxis der Volkskirche.
2. Die Bedeutung des RU als ordentliches Lehrfach an der Schule.
3. Was unterscheidet das Handeln des Pfarrers von dem des sog. christl. Laien? Versuchen Sie, den Terminus "Pastorale Kompetenz" zu definieren; Erläutern Sie ihn unter Bezugnahme auf die verschiedenen Handlungsfelder und auf die volksgemeinschaftlich-gesellschaftlichen Rollenprobleme des Pfarrers.
4. Religiöse Sozialisation. Hauptprobleme und Forschungsansätze.

So. 1985:

1. Die Bedeutung des Abendmahles im ökumenischen Gespräch.
2. Das geistliche Amt in der evangelischen und in der röm-kath. Kirche.
3. Ziele und Methoden des Konfirmandenunterrichts. Äußern Sie sich auch zum Sinn des Konfirmationsgottesdienstes und zum Verhältnis von Konfirmandenunterricht und RU.
4. Kirchliche Erwachsenenbildung. Aufgaben, Themen, Arbeitsweisen.

Wi. 1985:

1. Die evangelische Trauung (seelsorgerische, homiletische und liturgische Aspekte).
2. Konzeptionen evangelischer Jugendarbeit.
3. Hat der christliche Gottesdienst einen "Zweck"? Nehmen Sie Stellung zu folgendem Zitat von Ivan Illich: "*Ich möchte*
4. *meinen Glauben ohne jeden Zweck feiern.*"
5. "Helfen heißt herrschen". Interpretieren und diskutieren Sie diesen Satz in bezug auf die kirchliche Praxis unter besonderer Berücksichtigung von Diakonie und Seelsorge.

So.1986:

1. Die Bedeutung der Bibel für die Seelsorge.
2. Der Kindergottesdienst in der evangelischen Kirche.
3. Voraussetzungen und Konsequenzen der dialektischen Theologie für die Predigtarbeit.
4. Ausgewählte Grundfragen zur "religiösen Sozialisation".

Wi. 1986:

1. Modelle des Konfirmandenunterrichts unter bes. Berücksichtigung gegenwärtiger sozialpsychologischer und kirchsoziologischer Begebenheiten.
2. Das homiletische Problem alttestamentlicher Predigttexte.
3. Probleme des Konfirmandenunterrichts.
4. Die Taufe (liturgische, homiletische und seelsorgerliche Aspekte).

So. 1987:

1. Das Priestertum der Getauften und das Pfarramt.
2. Die Bedeutung des Kirchenjahres für das Leben der christlichen Gemeinde.

Wi. 1987:

1. Welche Bedeutung hat die Situation der Hörer für die Predigtaufgabe? Entfalten und Begründen Sie Ihre Beantwortung in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen homiletischen Ansätzen.
2. Wodurch unterscheidet sich die "Praktische Theologie" von der Pastoraltheologie? Arbeiten Sie das jeweilige Selbstverständnis heraus und vergleichen Sie es kritisch miteinander.
3. Wozu ist die Kirche da? Erörtern Sie das Verhältnis von Ekklesiologie und kirchlicher Praxis in unserer Gesellschaft, indem Sie Ihr Kirchenverständnis dogmatisch entfalten und die tatsächliche und konkrete Praxis der Kirche heute (in Gottesdienst und predigt, Seelsorge, Unterweisung etc.) dazu in Beziehung setzen! Einschlägige Literatur ist anzugeben.
4. Was versteht man unter "Gemeindeaufbau" und wie ist die neuerdings vermehrt auftretende Rede vom Gemeindeaufbau theologisch zu beurteilen. Einschlägige Literatur ist anzugeben!

So. 1988:

1. Als Pfarrer werden Sie permanent mit Gruppen zu arbeiten haben: a) Beschreiben und erläutern Sie die Kennzeichen funktionsfähiger Gruppen und dazugehörige Realisierungsmöglichkeiten von Führungsfunktionen (incl. Sog. Führungsstile) b) Welche theologischen Implikationen haben die beschriebenen sozialpsychologischen Zusammenhänge?
2. Ehe- und Familienprobleme bilden das "Thema 1" in Seelsorge und Beratung: Am Beispiel der seelsorgerlichen Ehe- und Familienberatung ist das Verhältnis von Seelsorge und Ethik zu erörtern.
3. Die Predigt von Gesetz und Evangelium.
4. Der Dienst der Kirche an ihren Kindern (es sind die Kinder bis etwa zum 12. Lebensjahr gemeint)

Wi. 1988

1. Die gegenwärtige Rolle des Pfarrers/ der Pfarrerin unter soziologischen und theologischen Aspekten.
2. Die Bedeutung der Bibel im Religionsunterricht an öffentlichen Schulen.
3. Was ist Diakonie? Gestalt, Wurzeln, Probleme, Perspektiven.
4. Evangelischer Gottesdienst als "Gemeindeaufbau"?

So. 1989:

1. Funktion und Bedeutung der Bibel im Religionsunterricht. Arbeiten Sie die bibeldidaktischen Ansätze unterschiedlicher religionspädagogischer Konzeptionen (seit 1945) heraus und vergleichen Sie diese kritische miteinander.
2. Volkskirchliche Amtshandlungen: Stehen hier "Auftrag" und "Erwartungen" unversöhnlich gegeneinander oder gibt es einen Weg, theologisch verantwortlich mit "Bedürfnissen" umzugehen. Verdeutlichen Sie Ihre grundsätzlichen Überlegungen an einem ausgewählten Kasualbeispiel.
3. Was kann der gewöhnliche Gottesdienst von der Kindergottesdienstarbeit lernen? (Theoretische und praktische Erwägungen).
4. Kirchliche Erwachsenenbildung. Aufgaben, Themen, Arbeitsweisen.

Wi. 1989:

1. Grundzüge der Bedeutung S. Freuds für Praktische Theologie und kirchliche Praxis der Gegenwart.
2. Formen der Predigt - deren Aufgabe, Gestalt usw. im liturgietheologischen Zusammenhang.
3. Die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium in ihrer Relevanz für die Predigt.
4. Volkskirchlicher Pluralismus - Chancen und Grenzen.

So. 1990:

1. Was sollen Konfirmanden lernen? Entwerfen und begründen Sie das inhaltliche Konzept eines zweijährigen Konfirmandenunterrichts!
2. Wozu predigen wir? Diskutieren Sie den Stellenwert der predigt in verschiedenen evangelischen Gottesdienstformen.
3. Der Gottesdienst ist die Mitte der Gemeindegemeinschaft - Diskussion der These.
4. Die Bedeutung der Humanwissenschaften für die kirchliche Praxis, aufgezeigt am Beispiel der Psychologie, der Soziologie oder der Pädagogik.

Wi.1990:

1. Wie läßt sich der Religionsunterricht an der Schule begründen? Erörtern Sie unterschiedliche Begründungsmuster und beurteilen Sie sie kritisch. - Berücksichtigen Sie in Ihrer Erörterung auch das Problem der Konfessionalität des Religionsunterrichts.
2. Inwiefern ist christlicher Gottesdienst ein Ritual, inwiefern nicht? Klären Sie den Ritualbegriff im Blick auf das theologische Verständnis des (ev.) Gottesdienstes.
3. Person und Rolle des Religionslehrers/ der Religionslehrerin in verschiedenen neueren religionspädagogischen Entwürfen
4. Taufe und Taufgottesdienst als Themen der Praktischen Theologie

So. 1991:

1. Die beiden Grundformen des protestantischen Hauptgottesdienstes - Beschreibung (Aufbau, Rubriken, Herkunft usw.), theologische Interpretation, ökumenische Perspektiven
2. Welchen Sinn hat es, zu Gott zu beten, und welche praktischen Konsequenzen ergeben sich aus der Beantwortung dieser Frage? (u.a. theologische Gesichtspunkte, Phänomenologie und Formenlehre des Gebets etc.)
3. Mission- Leitperspektive gegenwärtiger Gemeindegemeinschaft?
4. Religionsunterricht an öffentlichen Schulen oder evangelische Unterweisung in der Verantwortung der Gemeinden - Diskussion zweier Institutionalisierungsformen christl. Sozialisation.

Wi. 1991:

1. Religiöse Bedürfnisse als Herausforderung kirchl. Handelns
2. 'Extra ecclesiam nulla salus' - Hat dieser von Cyprian formulierte Grundsatz katholischer Ekklesiologie Bedeutung für die Zielbestimmung ev. Gemeindearbeit?
3. Die kathol. Eucharistie-Feier in ev. Sicht
4. Das kirchl. Begräbnis als Teil der seelsorglichen Begleitung von Trauernden

So. 1992:

1. Die Osterpredigt in der volkskirchlichen Situation der Gegenwart. Theologische und homiletische Erwägungen.
2. Seelsorge und Psychotherapie. Zuordnungen und Abgrenzungen.
3. Gruppenarbeit in der Kirche: Phänomen, sozialwissenschaftl. und methodische Aspekte, Theologie.
4. Der Gottesdienst als symbolische Feier des Lebens und des Glaubens.

Wi. 1992:

1. Luthers Predigttheologie
2. Methodenprobleme der Seelsorge
3. Abendmahl mit Kindern - Beurteilung einer neuen Praxis
4. Die politische Dimension der Predigt

So. 1993:

1. Das Verhältnis von Wort und Sakrament im ev. Gottesdienst.
2. Erläutern und diskutieren Sie den Satz: „Die Volkskirche steht und fällt mit den Kasualien.“ (nach J. Matthis)
3. Seelsorge als Gestaltdimension der Gemeinde.
4. Der Gottesdienst als besondere Feier und der Gottesdienst im „Alltag der Welt“ - Überlegungen zur Verhältnisbestimmung

Wi. 1993:

1. Die Bibel im Religionsunterricht
2. Was tragen Ritual - Theorien zum Verständnis des christlichen Gottesdienstes bei?
3. Amt und Gemeinde als Streitpunkt in und zwischen den Konfessionen
4. Taufe als Problem der Gemeindepraxis.

So. 1994:

1. Zwischen Freiheit und Ordnung: Erneuerung des ev. Gottesdienstes heute
2. Religionsunterricht als genuine Aufgabe von Pfarrerin und Pfarrer im Dienste der Gemeinde
3. Die Pfarrerin / der Pfarrer - PriesterIn - ProphetIn - LehrerIn ?
4. Viele ev. Kirchenmitglieder verstehen sich selbst als Christinnen und Christen, auch ohne am Leben der Ortsgemeinde teilzunehmen. Wie ist ein derartiges Selbstverständnis theologisch zu beurteilen?

Wi. 1994:

1. Überlegungen zur Zielbestimmung kirchlicher Jugendarbeit
2. Die Predigt – Mitte des ev. Gottesdienstes?

So. 1995:

1. Aktuelle Konzeptionen des „schulischen“ Religionsunterrichts
2. „Politische Predigt“?

Wi. 1995:

1. Konfirmation für Zehnjährige, für Vierzehnjährige oder für Achtzehnjährige - praktisch-theologische Argumente zum Konfirmationsalter.
2. Predigt als Element des evangelischen Gottesdienstes

So. 1996:

1. Die Reform des Gottesdienstes im Protestantismus
2. Aufgaben der Seelsorge im Machtfeld des Todes

Wi. 1996:

1. Ausdrucksformen der Frömmigkeit: dargestellt am Beispiel liturgischen Verhaltens
2. Wie bereitet man eine Predigt vor? Unter Bezugnahme auf Röm. 4,1-13 (als angenommenen Predigttext) sind Schritte der Vorbereitung zu beschreiben und zu erklären. Besonderes Gewicht ist auch auf die hermeneutischen Erwägungen zu legen.

So.1997:

1. Das Verständnis des Gottesdienstes in der Reformation
2. Die Bedeutung der Bibel für die Praxis der Kirche

Wi. 1997:

1. Praktische Theologie und Ästhetik
2. Religionsunterricht an öffentlichen Schulen und Seelsorge im Krankenhaus - 'Frontstellungen' der Volkskirche

So. 1998:

1. Symboldidaktik und was sie leisten und nicht leisten kann
2. „Politische Predigt“?

Wi. 1998 (Prof. Dr. Dietrich Stollberg)

1. Das Gespräch in der Seelsorge
2. Hermeneutische Aspekte der Predigtvorbereitung

So. 1999 (Prof. Dr. Ulrich Schwab)

1. Die Kasualrede als Schnittpunkt zwischen Homiletik und Seelsorge
2. Wieviel „Religion“ braucht der Religionsunterricht? Eine kritische Darstellung neuerer religionspädagogischer Konzepte (Symboldidaktik, Interreligiöser Religionsunterricht, L-E-R)

Wi.1999:

1. Der Pfarrberuf einst und heute
2. Gesetz und Evangelium - Grundkategorien evangelischer Homiletik

So. 2000 (Prof. Dr. Manfred Josuttis):

1. Das Verständnis der Predigt in der Reformation
2. Segnen als Aufgabe pastoraler Praxis

Wi. 2000 (Prof. Dr. Ulrich Schwab):

1. Den Menschen das Wort Gottes auslegen. Probleme einer evangelischen Homiletik in der (Post-) Moderne
2. Bibel, Gesangbuch und Katechismus. Zur Rolle der drei klassischen Bücher evangelischer Katechetik im heutigen Religionsunterricht.

So. 2001 (Prof. Dr. Dietrich Stollberg):

1. Der gesellschaftliche Kontext gegenwärtiger Seelsorge - Konsequenzen für die seelsorgerliche Praxis im deutschsprachigen Raum
2. Der evangelische Gottesdienst: Formen, Geschichte, Theologie

Wi 2001 (Prof. Dr. Gerhard Marcel Martin)

1. Konfirmandenunterricht und Konfirmation. Klassische und neuere Konzepte
2. Psychotherapie und Seelsorge. Modelle der Verhältnisbestimmung

So 2002 (Prof. Dr. Corinna Dahlgrün)

1. Text und Predigt – eine Verhältnisbestimmung
2. Glauben lernen im Religionsunterricht?

Wi. 2002 (Prof. Dr. Manfred Josuttis)

1. Impulse des Pietismus für die Gemeindearbeit?
2. Kommunikative Aspekte des Predigtgeschehens

So. 2003 (Prof. Dr. Gerhard Marcel Martin)

1. „Stufen des Glaubens“ – Die Bedeutung religiöser Entwicklung für Theorie und Praxis des Religionsunterrichts
2. Zum Stellenwert der Bibel im seelsorgerlichen Gespräch

Wi. 2003 (Prof. Dr. Ulrike Wagner- Rau)

1. Das Ich auf der Kanzel. Die Bedeutung der Person in Theorie und Praxis der Predigt
2. Das Verhältnis von Parochie und übergemeindlichem Dienst. Krchentheoretische Überlegungen zu einem wichtigen Strukturthema der Kirche

So 2004 (Prof. Dr. Martin)

1. Religionsunterricht an der Schule. Rechtliche, pädagogische und theologische Problemstellungen.
2. Seelsorge und Psychotherapie. Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Wi 2004 (Prof. Dr. Hermelink)

1. Das Amt der Pfarrerin/ des Pfarrers:
Reformatorenische Grundeinsichten und gegenwärtige – z.B. professionalisierungs-theoretische (I. Karle) oder phänomenologische (M. Josuttis) – Zuspitzungen
2. Aktuelle Probleme der Taufpraxis in historischer, soziologischer und systematisch-theologischer Perspektive

So 2005 (Prof. Dr. Dahlgrün)

1. Die Bedeutung der Rhetorik für die Predigt Aufgabe
2. Gemeindeaufbau – Programme und Konzeptionen

Wi 2005 (Prof. Dr. Martin)

1. Predigt und Liturgie – eine praktisch- theologische Verhältnisbestimmung.
2. Die Bedeutung der exegetischen Wissenschaften für die Praktische Theologie

So 2006 (Prof. Dr. Stollberg)

1. Der evangelische Gottesdienst: Formen, Geschichte, Theologie
2. Kirche und Medien: Die Öffentlichkeitsarbeit der Kirche – Darstellung und kritische Würdigung

Wi 2006 (Prof. Dr. Hermelink)

1. Die Bedeutung des biblischen Textes für die Predigtarbeit bei K. Barth, bei E. Lange und in einem homiletischen Entwurf der Gegenwart: Vergleich und Stellungnahme
2. Das kirchliche Handeln bei der Bestattung: Gegenwärtige kulturelle Verhältnisse, theologische Grundeinsichten, wesentliche Gestaltungsprinzipien.

So 2007 (Prof. Dr. Wagner-Rau)

1. „Wie mache ich eine Predigt?“ – Beschreiben Sie den Entstehungsprozess einer Predigt unter Berücksichtigung homiletischer Theorie!
2. „Sonntagsgottesdienst in der modernen Gesellschaft“ – Entwickeln Sie Überlegungen zum Thema unter Berücksichtigung liturgiewissenschaftlicher und gesellschaftsanalytischer Theorie!

Wi 2007 (Prof. Dr. Wagner-Rau)

1. Welche Ziele hat die Konfirmandenarbeit und mit welchen Methoden sind sie zu erreichen? Erörtern Sie diese Frage in Auseinandersetzung mit religionspädagogischen Konzepten aus Geschichte und Gegenwart!
2. Was ist ein Ritual? Theoretische Erörterung mit Beispielen aus der kirchlichen Praxis.

So 2008 (Prof. Dr. Wagner-Rau)

1. Was ist Seelsorge? Entwickeln Sie Ihr Konzept im Gespräch mit praktisch-theologischen Konzeptionen und seelsorgerlichen Methoden des 20. und des 21. Jahrhunderts.
2. Kirche in der Gegenwart. Charakterisieren Sie die Situation in Auseinandersetzung mit empirischen Befunden und kirchentheoretischen Überlegungen.

Wi 2008 (Prof. Dr. Hermelink)

1. Martin Luthers Impulse für die Gestaltung des evangelischen Gottesdienstes: Historische Darstellung / gegenwärtige Wirkung
2. Das Verständnis des Pfarramts bei Manfred Josuttis und Isolde Karle: Darstellung und kritischer Vergleich.

So 2009 (Prof. Dr. Dahlgrün)

1. Sind alle eingeladen? Überlegungen zur Abendmahlspraxis.
2. Wort Gottes und Rezeptionsästhetik - neuere Ansätze der Homiletik.

Wi 2009 (Prof. Dr. J. Hermelink)

1. Aktuelle Probleme der kirchlichen Bestattungspraxis. Soziologische, systematisch-theologische und liturgische Überlegungen.
2. Anfragen an den schulischen Religionsunterricht. Rechtliche, politische, theologische und didaktische Erwägungen.

So 2010 (Prof. Dr. C. Fechtner)

1. Kirche als Volkskirche: Kennzeichen, Veränderungen und Perspektiven der Gegenwart
2. Seelsorge in der Spätmoderne: Neuere Konzeptionen und Orientierungen

Wi 2010 (Prof. Dr. U. Wagner-Rau)

1. Profile des Pfarrberufs. Eine Auseinandersetzung mit pastoraltheologischen Entwürfen der letzten 40 Jahre.
2. Die Bedeutung Friedrich Daniel Ernst Schleiermachers für die Praktische Theologie und seine Wirkungsgeschichte in der praktisch-theologischen Theoriebildung der Gegenwart.

Erstellt von
Uli Dorka
Svenja Koch
Christian Schäfer
Daniel Rode
Anke Breidenbach